36. Jahrgang. Dienstag, 21. Februar. Abend-Ausgabe.



Nr. 19989. 1893.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zteiung.

Berlin, 21. Febr. (W. T.) Die **telegraphische Verbindung zwischen Deutschland und Kamerun** ist hergestellt. Sir John Pender, Präsident der afrikanischen Telegraphengesellschaft, telegraphirt an den Staatssecretär Stephan:

Die Legung des Kabels Bonny-Kamerun ist am 18. Februar beendigt; ich sende Ihnen meinen Glückwunsch zu diesem Werk, welches die schnellste Verbindung Kameruns mit allen Telegraphen der Erde verwirklicht, und bin überzeugt, daß es eine reiche Entwickelung des Verkehrs und der socialen Interessen zur Folge haben wird.

Berlin, 21. Februar. (Privattelegramm.) Ein officiöser Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" befürwortet die weitere **Ausdehnung der preußischen Staatslotterie.**

— Bei den **Gewerbegerichtswahlen** siegten die Socialisten auf der Arbeitnehmerliste durchgehends, in der Arbeitgeberliste in zwei Bezirken.

— Dem „Vorwärts" zufolge sind von den verhafteten **Russen** sechs **ausgewiesen**, weil sie sich politisch lästig gemacht haben. Den anderen ist gestattet zu bleiben, doch ist ihnen empfohlen worden, sich von der Politik fernzuhalten.

— Zwischen den **Vereinigten Staaten** und **Deutschland** finden Vorverhandlungen statt, behufs **Neuregelung der Handelsbeziehungen.**

— Der „Magdeburger Ztg." wird aus Madrid gemeldet: Die deutschen Forderungen bezüglich des **deutsch-spanischen Handelsvertrages** lauten auf Verminderung des Eingangszolls für deutschen Alkohol und Meistbegünstigung für sämmtliche spanische Colonien. Die Antwort Spaniens erfolgt noch im Laufe des Februar.

London, 21. Februar. (W. T.) Der „Times" wird aus Tanger gemeldet: In **Wazan** fand am 15. Februar ein **ernster Kampf** statt. Die Bergbewohner erzwangen den Eintritt in die Stadt und begannen zu plündern, wurden aber von den Ortseinwohnern angegriffen und meistens niedergemacht. Die Thore wurden geschlossen, so daß die Bergbewohner nicht entkommen konnten. Der Kampf dauerte vier Stunden.

Rom, 21. Februar. (W. T.) Vor dem Hause des Deputirten Ferri **explodirte** gestern Abend eine **Petarde**, wodurch das Hausthor zertrümmert und die Wohnungseinrichtung arg beschädigt wurde.

Lissabon, 21. Febr. (W. T.) In der Kammer kündigte gestern der Premierminister Fercina den **Rücktritt des Cabinets** an. Der König empfing den Führer der Regeneradores Serpa Pimentel und den Führer der Propressisten Luciano Castro, jedoch dürften beide die Bildung des neuen Cabinets nicht übernehmen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 21. Februar.

Die Reichstagsersatzwahl in Liegnitz.

Heute ging uns folgende weitere Meldung zu:

Liegnitz, 21. Februar. (Privattelegramm.) Bis jetzt sind gezählt für Jungfer (freis.) 7969, Hertwig (Antisemit) 3465, Kühn (Soc.) 5236, Rothkirch (cons.) 682. Die Conservativen sind fast ganz verschwunden. Den Antisemiten haben ihre enormen Agitationen wenig genützt. Stichwahl ist wahrscheinlich zwischen den Freisinnigen und den Socialdemokraten. Die Liegnitzer Wähler sind überwiegend ländlich.

Bei der Reichstagsersatzwahl im Februar 1890 hatte der freisinnige Canditat 10 240, der Cartellcandidat 6746 Stimmen, der Centrumscandidat 412, der Socialdemokrat 5173 erhalten, während 129 antisemitische Stimmen abgegeben wurden. Der freisinnige Candidat siegte alsdann mit 14505 gegen 7172 Cartellstimmen. Da der gewählte Abgeordnete Goldschmidt wegen Doppelwahl das Mandat niederlegte, so siegte bei der Nachwahl 1890 der freisinnige Candidat Lange mit 10 546 über 5588 freiconservative, 4522 socialdemokratische, 151 antisemitische und 33 zersplitterte Stimmen. Der Wahlkreis zählte 1890 29 420 Wahlberechtigte. Die Betheiligung betrug im Februar 1890 77,3 Proc., bei der Nachwahl 70,9 Proc. der Berechtigten.

Das charakteristische Merkmal der jetzigen Wahl liegt in der Bestätigung der bereits nach den bisherigen Vorgängen ziemlich sicheren Annahme von dem totalen Bankerott der Conservativen, ein Untergang, wie er fast einzig dasteht in der Parteigeschichte und der selbst Arnswalde-Friedeberg noch weit hinter sich läßt. Dort hatte im ersten Wahlgange der conservative Candidat immer noch nahe an 3000 Stimmen erhalten, hier sind nur wenige Hundert von den sechsthalbtausend übrig geblieben, die noch vor 3 Jahren der consertiven Fahne folgten; die anderen sind meistens ins Lager der Antisemiten übergelaufen. Wenn das so weiter läuft, dann ist die Zeit abzusehen, wo die Conservativen völlig im antisemitischen Sumpfe verschwunden sind.

Bei der gegenwärtigen Lage der Dinge ist jedenfalls für die Freisinnigen die Aussicht begründet, daß sie in dem schweren Kampfe mit zwei Fronten Sieger bleiben und das Mandat behaupten werden.

Jesuiten-Vorgefecht im Abgeordnetenhause.

Die gestrige Berathung des Cultusetats im Abgeordnetenhause gestaltete sich in der Hauptsache zu einem Vorspiel für die Reichstagsdebatte über den Centrumsantrag betr. die Aufhebung des Jesuitengesetzes. Die Petitionsbewegung gegen diesen Antrag ist zum größten Theil ein Werk des „Evangelischen Bundes", den dieserhalb der Centrumsabgeordnete Dauzenberg schon neulich angegriffen hatte. Als gestern die Abgg. Sattler und Schmelzer den angebotenen Kampf aufnahmen, geberdeten sich die Herren vom Centrum, als ob sie die Angegriffenen seien und thaten sich auf ihre Friedfertigkeit dem Protestantismus gegenüber außerordentlich viel zu Gute. Ob das stolze Wort: „das Centrum ist Trumpf" in einer Volksversammlung oder auf einem katholischen Congreß gefallen, ist in der Sache ganz gleichgiltig; von der besonderen Friedensliebe des Centrums zeugt dasselbe gewiß nicht. Der conservativen Fraction schien aber diese Auseinandersetzung mit dem Centrum aus politischen Gründen zur Zeit unbequem und so sah sich Graf Limburg-Stirum als Führer derselben zu der Erklärung veranlaßt, daß sie sich mit dem Evangelischen Bunde nicht identificiren! Die Sitzung schloß mit einer Attacke des Grafen Limburg gegen den Cultusminister Dr. Bosse wegen Etatsüberschreitungen, die mit den Beschlüssen der Schulcommission zusammenhängen sollten. Minister Bosse war, wie es scheint, über diesen Ausfall, der seine Spitze natürlich an eine andere Adresse richtet, so überrascht, daß er zu einer energischen Zurückweisung keine Worte fand.

Neue Branntweinsteuerfragen.

In der finanzpolitischen Debatte in der Militärcommission, die auch gestern noch nicht zum Abschluß gekommen ist, weil Herr v. Stumm, der Urheber des Gegenantrages gegenüber demjenigen des Abgeordneten Richter, plötzlich erkrankt ist, hat neulich der Staatssecretär v. Maltzahn die Behauptung Rickerts, die Regierung beschäftige sich ja nach Zeitungsnachrichten schon wieder mit neuen Steuerprojecten, z. B. dem Rohspiritus-Monopol, mit der Erklärung beantwortet, die Zeitungen lögen, wenn sie dergleichen behaupteten. In der am Sonnabend stattgehabten Generalversammlung des Vereins der Spiritusfabrikanten Deutschlands aber, in welcher eine Resolution im Sinne dieses Rohspiritusmonopols gefaßt wurde, hat Herr v. Diest-Daber geheimnißvolle Andeutungen gemacht, die Sache sei bereits in Angriff genommen; er wolle aber zur Zeit Weiteres nicht sagen. Mit Rücksicht auf die wirklich ganz unumwundene Erklärung des Schatzsecretärs wird man annehmen müssen, daß Herr v. Diest-Daber sich in der That geirrt und daß er die Andeutung am Sonnabend nur gemacht habe, um die Freunde des Rohspiritus-Monopols zu einem Beschlusse zu ermuntern. Die Uebernahme des Consumspiritus durch die Reichsverwaltung zu einem nach Maßgabe der Erstehungskosten zu ermittelnden, die Lebensfähigkeit des Brennereigewerbes dauernd sichernden Preise mag ja den Spiritusfabrikanten als die angemessenste Lösung der Branntweinsteuerfrage von ihrem Standpunkte als Producenten aus erscheinen. Aber daß das Reich, wenn wirklich das Rohspiritusmonopol ernstlich in Frage kommen sollte, den Preis, den es für den Rohspiritus zahlt, lediglich mit Rücksicht auf die Lebensfähigkeit des Brennereigewerbes bemessen könnte und doch eine höhere Einnahme als diejenige ist, die es aus der Branntweinsteuer zieht, haben könnte, ist von vornherein ausgeschlossen. Das wird der Schatzsecretär wohl erwogen haben, als er in Abrede stellte, daß die Reichsregierung sich mit einem solchen Projecte beschäftige.

Interessanter als dieses Petitum des Vereins sind die Erwägungsgründe, auf welche dasselbe sich stützt und die darauf hinauslaufen, daß eine baldige Neuregelung der Branntweinsteuergesetzgebung, d. h. also die Aufhebung des Gesetzes von 1887 ohnehin unumgänglich sei, vor allem wegen des Sinkens des Spirituspreises. Unklar ist nur, mit welchen Mitteln die Gesetzgebung diesem Sinken des Preises entgegenwirken soll, welches doch eine natürliche Folge des Rückgangs der Ausfuhr und der Zunahme der Production ist. Das letztere ist allerdings eine indirecte Folge der Contingentirung in dem Branntweinsteuergesetz von 1887, während der Rückgang der Ausfuhr eine Wirkung der deutschen Schutzzollpolitik ist, die in anderen Staaten Nachahmung gefunden hat.

Centrum und Militärvorlage.

An die Erklärungen des Abg. Lieber bei der Berathung der Militärcommission über die Formulirung der Bestimmung über die zweijährige Dienstzeit sind in der Presse und zum Theil auch in der Commission (seitens des Abg. v. Stumm) Schlüsse auf eine veränderte Stellung des Centrums zu den ausschlaggebenden Fragen geknüpft worden. Das Centrum hat alle Abänderungsanträge und auch die Regierungsfassung abgelehnt, weil, wie Abg. Lieber erklärte, keiner der Vorschläge ihm genüge. Weshalb Herr Lieber keinen Gegenvorschlag gemacht habe, erklärte er damit, daß er eine Umarbeitung der gesammten Vorlage „in seiner Mappe" habe, die er aber erst nach Erörterung der Friedenspräsenzstärke als Antrag einbringen werde, wenn er der Zustimmung der Mehrheit sicher sei. Daraus muß man schließen, daß die gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit in diesem Gegenentwurf in so engem Zusammenhang mit den weiteren Bestimmungen über die Formation und die Präsenzstärke steht, daß dieselbe nicht getrennt behandelt werden kann.

Im übrigen hat Herr Dr. Lieber auch jetzt wiederholt, daß die gegenwärtige Friedenspräsenz nicht überschritten, und daß die zweijährige Dienstzeit gesetzlich eingeführt wird. Das sieht wenig nach einer Nachgiebigkeit des Centrums in der entscheidenden Frage aus.

Bericht über das Auswanderungswesen.

Dem Reichstag ist gestern auch der Bericht über die Thätigkeit des Reichscommissars für das Auswanderungswesen während des Jahres 1892 zugegangen, der die Einwirkung des Ausbruchs der Cholera in Hamburg auf die Auswandererbevölkerung darlegt. Im übrigen constatirt der Bericht, daß die regelmäßige Untersuchung der Auswandererschiffe u. s. w. im vorigen Jahre zu keinen erheblichen Ausstellungen Anlaß gegeben habe; es sei in keinem Falle erforderlich gewesen, dieserhalb die zuständigen Behörden in Anspruch zu nehmen.

Getreidepreis und Productionskosten.

In den letzten handelspolitischen Debatten ist von den preußischen Agrariern wiederholt die Behauptung aufgestellt worden, daß die gegenwärtigen Weizen- und Roggenpreise die Productionskosten nicht decken; man hat z. B. angeführt, daß nach zuverlässigen Berechnungen die Productionskosten sich für Weizen auf 180 Mk. und für Roggen auf 150 Mk. pro Tonne beliefen und daraus ohne weiteres gefolgert, daß der Landwirth bei den jetzigen Preisen demnach beim Verkauf seines Getreides noch 20 Mk. pro Tonne darauf zahle. Selbst wenn die normalen Productionskosten pro Tonne sich mit einiger Sicherheit berechnen ließen — was bekanntlich durchaus nicht der Fall ist —, so würde mit dieser Berechnungsweise noch immer ein handgreiflicher Fehler gemacht sein. Der Gewinn, den der Landwirth beim Verkauf seines Getreides machen kann, hängt doch nicht allein von dem Preise ab, den er für die einzelne Tonne erzielt, sondern auch vor allem von der Getreidemenge, die er zum Verkauf bringen kann; der Gesammterlös ist alsdann mit den Gesammtunkosten zu vergleichen, um ein zutreffendes Facit zu erhalten. Auf diese Weise erklärt es sich auch, daß für den Landwirth vielfach hohe Preise bei ungenügender Ernte durchaus nicht so vortheilhaft sind, wie niedrige Preise bei reichlicher Ernte. Nun ist aber gerade die letzte Ernte in Weizen wie Roggen in Preußen meist recht gut, zum Theil glänzend ausgefallen. Von der Erntestatistik liegen allerdings bis jetzt nur die Oktoberschätzungen vor. Erfahrungsmäßig bleiben indessen die definitiven, im Februar ermittelten Resultate hinter diesen Schätzungen in der Regel nicht unerheblich zurück. Nimmt man nun, um nicht zu hoch zu greifen, an, daß im letzten Jahre in gleichem Maße eine Ueberschätzung stattgefunden hat, wie in früheren Jahren, so ergiebt sich nach den Berechnungen, welche der vereidigte Getreidemakler Emil Meyer in seinem Jahresbericht angestellt hat, für die beiden letzten Erntejahre folgende Vergleichung:

Ernteertrag in Preußen in Doppelcentnern

	1892	1891	1892 gegen 1891 mehr
Weizen . .	14 916 928	10 574 168	4 342 760
Roggen. .	46 961 280	30 505 068	16 456 212

Im Vergleich mit der allerdings ungünstigen vorjährigen Ernte ist darnach eine außerordentliche Steigerung des Ertrages eingetreten; der Mehrertrag macht für Weizen 41 Procent, für Roggen sogar 54 Procent aus. Eine solche Steigerung des Ertrages kann aber selbst einen starken Rückgang der Preise für den Producenten mehr als ausgleichen. Eine einfache Rechnung zeigt, daß, wenn auf der gleichen Fläche in dem einen Jahre 100 Tonnen, in dem anderen aber 150 Tonnen Getreide geerntet werden, der Erlös für den Producenten doch viel höher ausfällt, selbst wenn der Preis gleichzeitig von 200 Mark auf 150 Mark pro Tonne heruntergeht. Auch das Verhältniß zwischen Productionskosten und Preisen stellt sich bei reichlicher Ernte viel günstiger, denn die Kosten vertheilen sich doch auf eine weit größere Anzahl von Tonnen und ermäßigen sich dementsprechend für die einzelne Tonne. Eine Erhöhung der Productionskosten tritt aber nur in sehr geringem Umfange bei der Ernte, Fortschaffung und Lagerung des Getreides ein, während die Hauptkosten, — die Kosten für Verzinsung des Grund- und Betriebskapitals, für die Ackerbestellung u. s. w. — dieselben bleiben, gleichviel, ob später auf dem Hectar 1,13 Tonnen Weizen, wie im schlechten Jahre 1881, oder 1,47 Tonnen, wie im guten Jahre 1887 geerntet werden. Eine günstige Ernte ist eben und bleibt, obwohl die Agrarier ihre Klagen jedesmal in guten Erntejahren am lebhaftesten erheben, in jedem Falle ein Segen für das Land, der dem Producenten im Mehrertrage, dem Consumenten in wohlfeileren Preisen zu Gute kommt.

Zum Bischofsjubiläum des Papstes

geht uns aus **Rom** vom 19. Februar noch folgende ausführlichere Meldung zu:

Seit den frühesten Morgenstunden verkündet Glockengeläute von allen Kirchenthürmen den Anbruch des Tages, an welchem Papst Leo XIII. den fünfzigsten Jahrestag seiner Ernennung zum Bischof feiert.

Schon um 4 Uhr Morgens begann der Aufzug der Pilger auf dem Petersplatze. Die Basilica wurde Schlag 6 Uhr geöffnet; der Eintritt der Pilger in dieselbe vollzog sich in guter Ordnung. Zwei Bataillone Infanterie waren auf dem Platze zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgestellt worden.

Mehrere Tausend mit Eintrittskarten versehene Personen konnten nicht mehr in die überfüllte Basilica eingelassen werden.

Der freie Austritt konnte in Ordnung vollzogen werden. Um 9¾ Uhr celebrirte der Papst in der reich decorirten Basilica von St. Peter bei geschlossenen Thüren die Jubiläumsmesse.

Derselbe hatte seine Gemächer um 9½ Uhr in Begleitung seines geistlichen und weltlichen Hofstaates verlassen, in der Capella della Pietà die Umkleidung vorgenommen, sodann die Sedia gestatoria bestiegen und sich zwischen den beiden Fächern nach dem Beichtaltare tragen lassen, während in der Sixtinischen Kapelle die Sänger das „Ecce sacerdos magnus" intonirten. Die Begleitung des Papstes bildeten die dienstthuenden kirchlichen Würdenträger, mehr als hundert Cardinalbischöfe, Offiziere der adligen und der Schweizer Garde in großer Gala, die Ehrenkämmerer und der erste Thronassistent; der geistliche und der weltliche Hofstaat umgab die Sedia.

Die Zahl der Andächtigen dürfte mit Einschluß der italienischen und ausländischen Pilger über 60 000 betragen haben.

Der Papst segnete im Vorbeizuge das knieende Publikum; auf den Tribünen befand sich das diplomatische Corps, der Malteserorden, der römische Adel u. s. w. Beim Hauptaltare angekommen, verließ der Papst die Sedia und las, gegen die Anwesenden gekehrt, eine stille Messe, während die Sänger der sixtinischen Kapelle dem Anlasse angepaßte Gesänge vortrugen.

Um 10¼ Uhr, im Augenblicke der heiligen Wandlung, erschollen von der Tribüne Fanfaren aus den silbernen Trompeten. Nach Beendigung der Messe stimmte der Papst um 10¾ Uhr das Tedeum an, während dessen Sänger und Andächtige abwechselnd in den Chor einfielen. Nach Schluß des Tedeums bedeckte sich der Papst mit der Tiara, bestieg die Sedia und ertheilte von hier aus der gesammten knieenden Versammlung den päpstlichen Segen und vollständigen Ablaß. Hierauf kehrte der Papst sammt seinem Gefolge unter enthusiastischen Ovationen der Menge nach der Kapelle della Pietà zurück, legte dort sein Meßgewand ab und begab sich um 11½ Uhr in seine Appartements.

*

Bonn, 20. Februar. Die anläßlich der Papstfeier stattgehabte kirchliche Feier war sehr besucht. An der Abends in der Beethovenhalle abgehaltenen Festversammlung nahmen gegen 2000 Personen Theil. Professor Schroer, welcher die Festrede hielt, feierte den Papst als Socialreformator, Erneuerer der Wissenschaft und Friedensstifter. Die Versammlung beschloß die Absendung eines Huldigungstelegrammes an den Papst und den Cardinal Krementz. Die Straßen der Stadt prangten in reichem Flaggenschmucke.

Breslau, 20. Februar. Gestern Abend fand im Vincenzhause eine glänzende Feier des Papstjubiläums statt. Die Räume waren überfüllt, Hunderte mußten umkehren. Unter den Anwesenden befanden sich Weihbischof Dr. Gleich, die Mitglieder des Domkapitels, die Geistlichkeit aus Stadt und Umgegend und zahlreiche Vertreter des schlesischen Adels. Den Vorsitz führte der Abgeordnete Dr. Porsch. Tischredner waren Rath Meer und Dr. Wirk. Aus der Versammlung wurde ein Ergebenheitstelegramm nach Rom zu Händen des Cardinals Fürst-Erzbischofs Dr. Kopp gesandt.

Wien, 20. Febr. Aus Prag, Krakau, Lemberg, Graz, Klagenfurt und anderen Orten werden enthusiastische Kundgebungen für den Papst und den Kaiser aus Anlaß des 50jährigen Bischofsjubiläums des Papstes gemeldet. In Krakau hielt der vormalige Finanzminister Dunajewski die Festrede. An den Papst wurden zahlreiche Glückwunschadressen abgesandt

Der Präsident des französischen Genats

Leroyer hat aus Gesundheitsrücksichten seine Demission gegeben. Das Bureau des Senats war zusammengetreten, um Leroyer zu bewegen, von seinem Entschluß abzustehen, Leroyer beharrte jedoch auf demselben. Als Nachfolger Leroyers werden Challemel-Lacour, Magnin und Jules Ferry genannt.

Abgeordnetenhaus.

34. Sitzung vom 20. Februar.

Am Ministertische: Bosse und zahlreiche Commissarien.

Die zweite Berathung des Staatshaushaltsetats für 1893/94 wird fortgesetzt und zwar im Etat des Cultusministeriums beim Gehalt des Ministers.

Abg. **Dasbach** (Centr.) wendet sich gegen Rickerts Ausführungen über Professor Ecker und erklärt, daß er an Professor Bickell in Wien ein Telegramm gerichtet habe, ob er seine Behauptung, daß Ecker sich seine Arbeit von Briemann habe anfertigen lassen, aufrecht erhalte. Die Antwort lautet: „Briemann behauptet es; die Veröffentlichung ist ohne mein Zuthun erfolgt. Solche talmudischen Kenntnisse sind bei geborenen Christen unwahrscheinlich." Also weder Ja noch Nein. Rohling erklärt den Briemann, auf den Rickert sich berufen hat, als Lügner. Auch die Berufung des Abg. Rickert auf Strack ist hinfällig. Die Stellen, auf welche sich Strack beruft, sind zum Theil unrichtig, zum Theil beruhen sie nur auf Annahmen Stracks, während Andere anderer Ansicht sind. Der „Osservatore" hat Strack aufgefordert, für seine Behauptung Beweise zu bringen, aber Strack hat alle Schiedsrichter, die ihm genannt wurden, zurückgewiesen, weil sie keine Kenntnisse vom Talmud hätten. Redner beruft sich auf das Urtheil des Grafen Moltke über die polnischen Juden. Wenn Rickert die Milde katholischer Würdenträger den Juden gegenüber rühmt, so steht dem das strenge römische Kirchenrecht betreffend den Verkehr mit Juden gegenüber. Ein katholischer Kirchenrechtslehrer schreibt, daß die Christen für die Mißachtung der kirchlichen Vorschriften in Bezug auf den Verkehr mit Juden jetzt büßen müßten, daß sie unter die Knechtschaft der Juden gerathen. Wenn ein Kirchenrechtslehrer von einer solcher Knechtschaft spricht, dann kann man es doch wohl nicht als Hetzerei bezeichnen, wenn man die Christen vor einer solchen Knechtschaft befreien will.

Ein Schlußantrag wird von den Conservativen, einem Theil des Centrums und einigen Nationalliberalen unterstützt und angenommen. Abg. **Rickert** meldet sich zum folgenden Titel zum Wort. Der Pole **v. Czarlinski** stellt fest, daß ihm durch den Schluß der Debatte die Möglichkeit genommen sei, eine für seine Landsleute wichtige Sache zur Sprache zu bringen.

Das Gehalt des Ministers wird bewilligt.

Beim Gehalt des Unterstaatssecretärs weist Abg. Graf **Strachwitz** (Centr.) darauf hin, daß der Orden der Mägde Mariä unter dem Ordensgesetz erheblich zu leiden habe, weil das Mutterhaus nicht in Preußen liege und weil angebliche polnische Bestrebungen hervorgetreten sein sollen, was aber durchaus bestritten

sei. Wenn der Minister von seinem evangelischen Gewissen gesprochen hat, so mache ich darauf aufmerksam, daß wir nicht in einem evangelischen, sondern in einem paritätischen Staate leben.

Minister **Bosse**: Ich beschränke mich darauf, dem Vorredner zu antworten, daß eine Tendenz des Cultusministeriums, die Mägde Mariä schlechter zu behandeln, als andere weibliche Orden, nicht besteht. Während meiner Amtszeit ist kein Fall der Versagung eines Antrags, der anderen Orden genehmigt wurde, vorgekommen.

Abg. **Rickert**: Trotzdem die Majorität die Debatte geschlossen hat, bin ich doch verpflichtet, Hrn. Dasbach wenigstens etwas zu antworten. Ich hoffe, der Präsident wird es mir um so mehr gestatten, als nicht ich, sondern die Herren Stöcker und Dasbach diese ganze Debatte provocirt haben. Zunächst die interessante Mittheilung, daß ein Herr Schwennhagen, früher Socialdemokrat, jetzt Antisemit, den Artikel der „Kreuzztg.“ geschrieben hat, der den Cultusminister veranlaßt hat, die Untersuchung der jüdischen Religionsbücher vornehmen zu lassen. Dieser Herr veröffentlicht jetzt in der „Staatsbürger-Zeitung“ eine Erklärung, in welcher er sagt, die Herren Stöcker und Wackerbarth hätten dem Cultusminister leider nicht die nöthige Belehrung zu Theil werden lassen — also Stöcker selbst genügt diesen Antisemiten nicht mehr — und daher werde er jetzt das thun. Er hat zu gestern eine Versammlung deutscher Männer und Frauen berufen, um eine Deputation zu erwählen, die dem Minister die von ihm ausgearbeitete Auseinandersetzung überreichen soll. Diese Denkschrift wird voraussichtlich in derselben Richtung sich bewegen, wie die Rede des Abg. Dasbach hier. Im übrigen wäre es wirklich ein zu gewagtes Unternehmen, wenn ich dem Hause zumuthen wollte, sich als Concilium zu constituiren und nun den Abg. Dasbach als Ankläger der jüdischen, den Kindern zu lehrenden Moral zu hören und mich als Vertheidiger. Diese Situation wäre mir um so peinlicher, als der Abg. Dasbach vom Talmud und vom Schulchan Aruch genau ebenso viel versteht, wie ich, nämlich **gar nichts**. (Heiterkeit.) Es wäre eigenthümlich, wenn zwei Ignoranten, er mag entschuldigen, wenn ich diesen Ausdruck auch auf ihn anwende (Heiterkeit), hier eine gelehrte Disputation ohne eigenes Quellenstudium versuchen wollten. (Heiterkeit.) Ich habe nur den Vorwurf zurückgewiesen, daß ich auf jüdischen Zeitungsklatsch und erlogene Nachrichten meine Behauptung über Dr. Ecker gegründet habe. Ich habe Ihnen meine wissenschaftlichen Autoritäten genannt, sie sind anerkannt, ich habe Ihnen die Thatsachen, die Quellen genannt, man möge nun prüfen. Ich überlasse das Urtheil der wissenschaftlichen Welt. Prof. Strack wird gewiß dem Abg. Dasbach bezüglich Röhlings die Antwort nicht schuldig bleiben; er kennt den Talmud, während der Abg. Dasbach davon ebenso wenig versteht, wie ich. Soviel steht doch fest, daß Dr. Ecker denselben Briemann, auf den der Abg. Dasbach heute so schlecht zu sprechen ist, als Lehrer bei Abfassung des schriftlichen Gutachtens benutzt hat und sich hat von ihm helfen lassen. Auch auf die Frage, ob unter Akum auch die Christen zu verstehen, will ich nicht weiter eingehen. Das wissenschaftliche Material habe ich hinreichend mitgetheilt. Wir können doch darüber nicht abstimmen. Aber fragen muß ich immer wieder: was hat dieser Streit mit der Frage **der Moral, die heute den jüdischen Kindern gelehrt wird**, zu thun? (Sehr richtig! links.) Wenn man aus alten, den meisten ganz unbekannten Büchern Anklagen zusammenbringt, was will man damit beweisen, selbst wenn sie richtig wären, was sie nicht sind? Wagt der Abg. Dasbach zu behaupten, daß die Grundsätze, die er verdammt, heute den jüdischen Kindern gelehrt werden? Er **schweigt**. (Große Heiterkeit.) Das aber ist gerade der Cardinalpunkt. Der Abg. Dasbach hat heute eine so hetzerische Rede gegen die Juden gehalten, wie selbst Stöcker nie zuvor. Er hat den traurigen Ruhm, der Erste auf diesem Gebiete zu sein. Ich setze bestimmt voraus, daß seine Fractionsgenossen seine Ausführungen nicht unterschreiben werden. In Bezug auf das Gesetz 31 des Judenspiegels verweise ich auf die Ausführungen des katholischen Hofgerichtsadvokaten Dr. Kopp, Mitglied des Reichsrathes. Wenn der Abg. Dasbach den Papst Benedict XIV. angeführt hat, so könnte ich mehrere berühmte Päpste entgegenstellen, die die Juden geschützt und vertheidigt haben. Heute begnüge ich mich mit einer einzigen Ausführung, die die Art der Beweisführung des Abg. Dasbach vollständig charakterisirt. Er hat sich auf den Feldmarschall Moltke berufen, den er als Gewährsman für seine Antisemiterei anführt. Das zeigt, wie Herr Dasbach mit Thatsachen umgeht und wie er sie benutzt, um Haß gegen die Juden zu schüren. Graf Moltke hat als 32jähriger Lieutenant eine Schrift über Polen geschrieben; das war nichts weiter als eine Zusammenstellung aus bereits früher erschienenen Schriften. Diese Zusammenstellung enthielt auch Urtheile über die polnischen Juden. 1884 brachte die Zeitschrift „Vom Fels zum Meer“ einen Abdruck dieser Schrift, auffallender Weise fehlten die Stellen, welche die Angriffe gegen die Juden enthielten, z. B. die Unverbündlichkeit des Eides gegenüber Andersgläubigen. Da war natürlich sofort das „Volk“ mit der Angabe dabei, daß diese scharfen Stellen gegen die Juden von dem jüdischen Professor Kürschner gestrichen seien. Professor Kürschner ist aber gar kein Jude, so weit das sich übersehen läßt. (Große Heiterkeit.) Ja, meine Herren, man muß vorsichtig sein. (Heiterkeit.) Wer ist denn ganz unanfechtbar? Christus war ja auch ein Semit. Es giebt auch in diesem Hause manche Namen, die nicht daran erinnern, daß ihre Träger irgend einen Tropfen semitischen Blutes habeu. Prof. Kürschner hat ausdrücklich bezeugt, daß Graf Moltke seine Genehmigung zum Abdruck dieser seiner Jugendarbeit nur unter der Bedingung ertheilt habe, daß die auf einem besonderen Blatte beiliegenden Aenderungen vorgenommen werden, und unter diesen Aenderungen, die Graf Moltke selbst gemacht hat, war ein dicker Strich durch diese Anklagen, die er als junger Mann aus einem anderen Buche unvorsichtig abgeschrieben hat. (Hört, hört! links.) Gustav Karpeles hat 1884 an den Feldmarschall geschrieben und die Antwort erhalten, daß Graf Moltke allerdings als junger Offizier die kleine Schrift verfaßt oder vielmehr aus einem vor 50 Jahren erschienenen größeren Werke zusammengetragen habe, er lege derselben gar keinen Werth bei. Sie sehen, unser Moltke, der in allen Kreisen hochverehrte Feldmarschall, den Herr Dasbach als Helfershelfer für sich in Anspruch nimmt, hat sich als reifer Mann der in jugendlichem Alter aus einem anderen Werke zusammengetragenen Stellen geschämt. (Hört! hört! links.) Auswärts wird man die Behauptung zu beurtheilen wissen. Ich kann nur bedauern, daß aus der Centrumspartei, die sich bisher correct verhalten hat, ein solcher Prediger des Antisemitismus aufgetreten ist. Fahren Sie nur so fort, je mehr, je besser; der deutsche Geist ist stark genug und die deutsche Cultur weit genug, um diese Hetzereien, welche im Mittelalter nicht einmal von den Päpsten geduldet wurden, zu ertragen und zu begünstigen. (Beifall links.)

Auf eine Anregung des Abg. **v. Oertzen-Bromberg** erklärt der Minister **Bosse**, daß er nichts dafür thun könne, daß die Altlutheraner sich als lutherische Kirche Preußens bezeichnen können. Die Altlutheraner waren in einer schwierigen Lage, aber durch die General-Concession von 1845 ist die Sache geordnet; wenn die aus der evangelischen Kirche ausgeschiedenen Altlutheraner sich lutherische Kirche nennen könnten, würden allerlei Vermögensansprüche u. s. w. wieder aufwachen und die übrige evangelische Kirche würde verletzt werden, denn sie ist auch berechtigt, sich als lutherische Kirche zu betrachten. (Zustimmung.)

Abg **v. Plettenberg** (cons.): Herr Dauzenberg hat dem Evangelischen Bunde vorgeworfen, daß seine Hauptaufgabe die Hetze gegen die katholische Kirche sei. Dagegen muß ich als Mitglied des Bundes Verwahrung einlegen. Wenn man im Centrum, wie aus den Reden der Herren Porsch und v. Heereman hervorgeht, den Frieden will, so stimmen wir vom Evangelischen Bunde dem zu; aber wir wollen auch von katholischer Seite unseren evangelischen Standpunkt geachtet sehen. Auf dem Katholikentage zu Mainz hat ein Hauptführer des Centrums von der Entscheidungsschlacht zwischen Protestantismus und Katholizismus, die auf märkischem Sande geschlagen werden solle, gesprochen. Wir wollen uns nicht schlagen, wir wollen unseren Besitzstand nicht schmälern lassen. Wir freuen uns dieses aufgedrungenen Kampfes nicht. Ich bitte die Katholiken, welche Einfluß und Macht haben, daß der milde und versöhnliche Standpunkt der Herren Porsch und v. Heereman Platz greife bei allen Katholiken.

Abg. **Dasbach** (Centr.) erklärt, daß er nur in seinem Namen gesprochen habe, nicht im Namen der Partei.

Abg. **Rickert**: Nachdem Herr Dasbach erklärt hat, daß er nicht im Namen des Centrums gesprochen hat, sondern nur für seine eigene Person, habe ich gar kein Interesse mehr, den Kampf weiter zu führen.

Abg. **v. Wackerbarth** (cons.) weist darauf hin, daß er bereits im vorigen Jahre dieselbe Anfrage über den Inhalt der jüdischen Lehrbücher gestellt habe; er sei nicht durch einen gewissen Schwennhagen dazu veranlaßt. (Zuruf Rickerts: Habe ich gar nicht behauptet!) Herr Rickert hat die ganze Frage zur Discussion gestellt. Herr Strack urtheilt über Rickert, daß er die Sache mit meisterhafter Unkenntniß und Ungeschicklichkeit vertreten habe. (Große Heiterkeit rechts.)

Abg. **Bachem** (Centr.): Von den Katholikenversammlungen und vom Centrum ist niemals gegen die evangelische Kirche gehetzt worden. (Zuruf: Dauzenberg!) Wir haben gegenüber dem Evangelischen Bunde keinen katholischen Bund gegründet, sondern lediglich damit geantwortet, daß wir einen deutschen katholischen Bund zur Bekämpfung der Socialdemokratie gegründet haben. (Zustimmung im Centrum.) Auf der Mainzer Katholiken-Versammlung habe ich das Wort von der Schlacht im märkischen Sande gesprochen, aber ich habe nur einen Geisteskampf dabei im Auge gehabt. Das ist nach unserer ganzen Vergangenheit gar nicht anders möglich. So lange der evangelische Bund sich auf diesem Boden bewegt, werden wir den berechtigten Standpunkt der Herren anerkennen; den Herren, welche unseren Standpunkt kennen, brauche ich diese Versicherung nicht erst abzugeben. So weit protestantische Kirchen existiren, existirt nirgends ein so positiver Glaube, wie in Deutschland, und die deutschen Katholiken bemühen sich, es den anderen Katholiken an Opfermuth gleich zu thun. Der deutsche Protestantismus ist noch keine Confession. Die beiden Confessionen müssen sich mit geistigen Waffen bekämpfen, nicht mit materiellen Mitteln. Es wird darüber geklagt, daß in einer Versammlung gesagt sei: „Katholisch ist Trumpf!“ Das Wort mißbillige ich und es ist auch von uns nicht weitergetragen; es ist mit den Versammlungsberichten begraben worden. Sie könnten ruhig unsere katholischen Generalversammlungen besuchen; es wird dort nichts gegen den evangelischen Glauben gesprochen; wir kämpfen nur für unsern Glauben. Wenn Herr v. Plettenberg einen Gegensatz zwischen der Rede des Herrn Porsch und der Katholikenversammlung in Mainz construiren will, so hat er vergessen, daß Herr Porsch in Mainz den Vorsitz geführt hat. Von Seiten einzelner Personen des Evangelischen Bundes gehen allerdings Agitationen aus, die bedenklich sind. Solche Agitationen würden bei uns nicht geduldet werden; wir wollen keine solche Hetze. Es ist bedauerlich, daß von Seiten der Leitung des Evangelischen Bundes nicht mäßigend auf solche Leute eingewirkt wird. Ein Segen für das deutsche Vaterland kann aus dieser Hetze nicht entstehen. Unser Ziel ist Friede, nicht Kampf. Mit diesen Worten des Herrn v. Plettenberg kann ich ebenfalls schließen.

Abg. **v. Heereman** (Centr.): Ich habe zunächst nur zu erklären, daß Herr Dasbach nur in seinem eigenen Namen gesprochen hat. Wenn Herr v. Plettenberg etwas unbefangener prüfen würde, was von Seiten des Evangelischen Bundes geschieht, so würde er wohl vorsichtiger sein. Es muß doch mit der Katholikenversammlung nicht so schlecht bestellt sein, wenn Herr v. Plettenberg nur die wenigen Worte anführen konnte. Wohin sollte es führen, wenn wir das Material hier zusammentragen wollten? Es würde unsere Arbeiten wohl nicht fördern. (Beifall im Centrum.)

Abg. **v. Plettenberg** (cons.): Die Frage ist nicht von mir, sondern von Herrn Dauzenberg angeregt; ich habe den Bund nur als Mitglied vertheidigt, weil Herr Dauzenberg ihm Katholikenhetze vorgeworfen. Ich habe nur gebeten, solche Dinge zu unterlassen, und auf unsere gemeinsame Aufgabe hingewiesen. Ich habe auch nur an einen Geisteskampf gedacht; denn über die Zeiten des dreißigjährigen Krieges sind wir wohl hinweg. Etwas verletzend war die Bemerkung des Herrn Bachem, daß im preußischen Protestantismus noch positives Christenthum vorhanden sei. Wir betrachten uns als eine Confession, die bleibend sein soll; wir wollen keine Confession in der Decadence sein. Dazu halten wir unsern Glauben zu hoch.

Abg. **Sattler** (nat.-lib.): Auch wir wollen gemeinsam mit Ihnen (im Centrum) arbeiten; den Streit hat aber nicht Herr v. Plettenberg, sondern Herr Dauzenberg am Sonnabend angefangen (Zustimmung rechts), und der Ton des Herrn Bachem war auch kein friedlicher, sondern ein sehr kampfesfreudiger. Die Versicherung, daß es sich nur um einen Geisteskampf handelt, ist selbstverständlich; will denn Herr Bachem etwa die Massen von der Katholikenversammlung gleich als Heerbann und Landsturm auf den märkischen Sand führen? Sind die Mischehenstreitigkeiten nicht eine Herausforderung für die Evangelischen? Ist nicht die Forderung der Zurückführung der Jesuiten verletzend für die Evangelischen? (Lebhafter Widerspruch im Centrum.) Der Jesuitenorden ist gestiftet worden zur Bekämpfung der Ketzerei, der Reformation und hat Vieles auf diesem Gebiete geleistet. Der Evangelische Bund ist nur entstanden, weil das Centrum die katholischen Interessen so geschickt und erfolgreich vertheidigt hat. Ich will die einzelnen Aeußerungen aus dem Evangelischen Bund nicht vertheidigen, aber das Wort: „Katholisch ist Trumpf!“ ist mehrfach gefallen. Herr Dr. Lieber hat es gebraucht und auch Graf Ballestrem, der groß in Schlagworten ist, ist nicht unschuldig daran. (Zustimmung bei den Nationalliberalen.)

Abg. **Porsch** (Centr.): Zur Versöhnung und Herstellung eines friedlichen Verhältnisses dient es nicht, was Herr Sattler hier vorgebracht hat. Was der Evangelische Bund über die Mischehen vorgebracht hat, beweist, daß derselbe auch nicht die blasse Ahnung von dem katholischen Begriff der Mischehen hat. Wenn die Zurückberufung der Jesuiten eine Provocation sein soll, so ist vielleicht auch meine Existenz als Katholik eine Provocation. (Widerspruch links.) Doch die Sache gehört in den Reichstag. Es wird von der katholischen Kirche bestritten, daß der Jesuitenorden zur Bekämpfung der protestantischen Kirche begründet ist. Der Jesuitenorden hat in Preußen bestanden und es ist von den Behörden anerkannt worden, daß die Thätigkeit der Jesuiten in den fünfziger Jahren die Sittlichkeit und alle Verhältnisse gebessert hat! (Zustimmung im Centrum.) Daß Bachem in einem besonderen Kampfeston gesprochen, kann ich nicht sagen. Es mag allerdings Protestanten nicht angenehm berühren, wenn katholische Grundsätze nachdrücklich vertheidigt werden. Herr Bachem hat ja sogar den Ausdruck: „Katholisch ist Trumpf!“ preisgegeben. Der Ausdruck ist gebraucht worden von einem als Volksredner sehr beliebten rheinpfälzischen Geistlichen. Man muß doch den Zusammenhang der Rede kennen, ebenso wie bei dem Ausspruch des Cardinals Wiseman vom Geisteskampf. Würden die Herren vom Evangelischen Bunde so vorsichtig sein, wie Cardinal Wiseman, so würden wir uns nicht zu beklagen haben. Jede confessionelle Polemik ist auf Katholikenversammlungen verboten. Wenn sich die Evangelischen verletzt fühlen durch die Katholikenversammlungen, so liegt das an den Berichten der nichtkatholischen Presse.

Abg. **Sattler** (nat.-lib.): Daß der Jesuitenorden zur Bekämpfung der Reformation gegründet wurde, stehe fest. (Widerspruch im Centrum.) Jedenfalls ist das die Meinung des evangelischen Volkes, und auf die Meinung eines so großen Theiles des deutschen Volkes sollte man doch Rücksicht nehmen, wenn man den Frieden will. (Widerspruch im Centrum.) Wie kampfesmuthig der Ton ist, zeigt das Wort „Katholisch ist Trumpf“. Das ist ein Hochmuth gegenüber einer anderen Confession. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. **Schmelzer** (nat.-lib.): Der Ausdruck „Katholisch ist Trumpf“ hat mich nicht verletzt, sondern mir sehr viel Spaß gemacht. Anders liegt die Sache aber bezüglich der Aussprüche von Geistlichen innerhalb der Kirche. Sorgen Sie (zum Centrum gewendet) dafür, daß die katholische Presse unsere Geistlichen in Ruhe läßt wegen der Worte, die sie in Räumen der evangelischen Kirche gesprochen haben. Eine Reformationspredigt ist von Katholiken stenographirt und in der Presse mit Ausdrücken commentirt worden, die vollständig an die Socialdemokratie erinnern. Sorgen Sie dafür, daß so etwas unterlassen wird. Wir wollen alle Achtung dem Papste bezeugen, aber sorgen Sie dafür, daß Ihre Presse unsern Reformator nicht in den Schmutz zieht. (Sehr richtig! bei den Nationalliberalen.) Durch die Debatte ist bisher noch ein friedlicher Zug gegangen; hoffentlich trägt er im Lande seine Früchte! (Zustimmung.)

Abg. Graf **Limburg-Stirum** (cons.): Wir können uns als Partei in diesen Streit nicht einmischen, weil für uns als Partei die evangelische Kirche nicht identisch ist mit dem Evangelischen Bunde.

Abg. **Porsch** (Centr.) bestreitet, daß er den Ausspruch des Abg. Bachem auf der Mainzer Versammlung zu milde ausgelegt habe und hebt hervor, daß Stöcker die Katholiken angegriffen, darauf habe Herr Dauzenberg geantwortet und den Evangelischen Bund allerdings zum ersten Mal genannt. Aber solle sich denn das Centrum nicht gegen Angriffe vertheidigen? Wenn Liebknecht und Bebel im Lande herumziehen dürfen, dann ist es für uns verletzend, daß die Jesuiten, die wir verehren, aus Deutschland vertrieben sind. Es werden viele Verleumdungen über die Jesuiten verbreitet, die man doch endlich einmal in ihrer Richtigkeit erkennen sollte.

Abg. **Sattler** (nat.-lib.) ist erfreut, daß die Redner des Centrums das Wort: Katholisch ist Trumpf, so energisch zurückweisen.

Damit schließt die Debatte. Persönlich bemerkt

Abg. **Rickert**: Herr Wackerbarth hat, obwohl er bei meiner Rede **nicht** im Saale war, behauptet, daß Schwennhagen **ihn** nicht zu seiner Anfrage veranlaßt habe. Ich habe nicht ein Wort davon gesagt und seine Bemerkung ist mir um so auffallender, als ich bereits auf eine private Anfrage dem Herrn v. Wackerbarth erklärt habe, was ich gesagt habe. Ich würde ihn bitten, sich solche Bemerkungen zu ersparen, da sonst die Antwort überflüssig ist, die ich ihm privatim gebe.

Der Titel wird genehmigt; ebenso ohne Debatte die Ausgaben für den evangelischen Oberkirchenrath und für die evangelischen Consistorien.

Zu den Kapiteln: „Evangelische Geistliche und Kirchen“, „Katholische Bisthümer“ und „Katholische Geistliche und Kirchen“ beantragt die Budgetcommission:

„Die königliche Staatsregierung zu ersuchen, Ermittelungen darüber anzustellen, ob jede geistliche Stelle, deren gänzliche oder theilweise Unterhaltung von der Staatsregierung auf Grund rechtlicher Verpflichtung geleistet wird, zur Zeit ihren Inhabern ein standesgemäßes Einkommen gewährt.“

Die drei Kapitel werden zusammen erörtert.

Aus eine Frage des Abg. **v. Heydebrand** erklärt der Cultusminister **Bosse**, daß der Wunsch dahin geht, in jeder Provinz ein evangelisches Predigerseminar einzurichten, aber diese Sache habe noch nicht zum Abschluß gebracht werden können.

Auf eine Anfrage des Abg. **Dauzenberg** (Centr.) wegen der Gehaltsverhältnisse der katholischen Geistlichen auf dem linken Rheinufer erklärt der Geheimrath Hegel, daß die Gehälter durch Gesetz nach der Größe der Gemeinden, nicht nach der Leistungsfähigkeit festgestellt sind.

Abg. **v. Strombeck** (Centr.) führt aus, daß der Staat, der das Kirchengut eingezogen habe, auch die Verpflichtung übernommen habe, seinerseits die Geistlichen ausreichend zu besolden. Redner verlangt über die Entstehung und Verwendung der Fonds, welche dazu verwendet werden, eingehendere Nachweisungen, als sie bisher in den Bemerkungen im Etat gegeben seien.

Minister **Bosse**: Ueber die Einzelverwendung dieser Fonds ist eine ausführlichere Denkschrift in Arbeit, die aber leider bis jetzt noch nicht fertig gestellt ist.

Finanzrath **Havenstein** erklärt, daß die Resolution der Regierung schon mehrfach vorgelegen hat. Die Regierung ist der Meinung, daß die gewünschte Untersuchung nicht zweckmäßig ist, daß die darauf verwendete Arbeit nicht den Erfolgen entsprechen werde, die daraus sich ergeben könnten.

Die 3 Titel werden genehmigt; ebenso unter großer Unruhe des Hauses und mehrfachen Rufen: Vertagung! die Ausgaben für den altkatholischen Bischof. Nach erfolgter Verkündigung der Annahme dieser Ausgaben durch den Vicepräsidenten v. Benda erklärt

Abg. **v. Heeremann**, daß die Abstimmung nicht genügend verstanden sei; er habe daher den Antrag nicht stellen können, den er eigentlich habe stellen wollen.

Vicepräsident **v. Benda**: Dazu ist ja bei dritter Lesung vielleicht noch Gelegenheit. (Große Heiterkeit.)

Beim Kapitel Provinzialschulcollegien bedauert

Abg. **Kropatscheck** (cons.), daß die Beschlüsse der Dezemberconferenz noch nicht genügend durchgeführt seien, namentlich bezüglich der Verminderung der Schülerzahl in den einzelnen Klassen und bezüglich der Vermehrung der Stellen der Schulräthe. Es gebe jetzt noch sogar getheilte Klassen mit mehr als 60 Schülern. Dadurch würden die Arbeiten der Schulräthe sehr erheblich erschwert, so daß z. B. auch die Durchführung des Normaletats an den nichtstaatlichen Anstalten sich sehr verzögert hat. Redner empfiehlt ferner eine Aufbesserung der Gehälter der Schulräthe, weil jeder Director in höheren Dienstjahren sich überlegen wird, eine Schulrathsstelle anzunehmen, da er sich dabei im Gehalt verschlechtert und seine angenehme Dienstwohnung verliert.

Geheimrath **Stauder**: Das Ideal, welches die Schulconferenz in Bezug auf die Schülerzahl in den einzelnen Klassen aufgestellt, ist ein sehr schönes; aber es ist nicht so leicht zu erreichen. Die Vermehrung der Zahl der Schulräthe wird nöthig sein, allein wir können die Folgen der Schulreform bis jetzt noch nicht so übersehen, daß wir beurtheilen könnten, welche Mehrarbeit sich aus derselben ergeben wird. Bezüglich der Gehaltsfrage der Schulräthe sind wir einigermaßen ins Gedränge gerathen. Die Gehälter der Directoren sind erhöht worden und dennoch können wir nur daran denken, die tüchtigsten Directoren zu Schulräthen zu machen; aber die Gehaltsfrage läßt sich nur im Rahmen einer umfassenden Regelung ordnen.

Abg. Graf **Limburg-Stirum** (cons.) glaubt, daß die Schulconferenz keine große That war; jedenfalls sei das Haus nicht dadurch gebunden, Alles, was auf Grund dieser Schulconferenz gefordert wird, zu bewilligen. Das Haus beibe völlig unabhängig. Als die Schulconferenz einberufen wurde, fragten wir, wie die Kosten bestritten werden sollten, da hieß es: dazu sind Fonds da. Nachher wurden diese Fonds überschritten und wir mußten nachträglich bewilligen.

Minister **Bosse**: Ich glaube nicht die Mahnung verdient zu haben, daß ich bei der Ausführung der Beschlüsse der Schulconferenz vorsichtig sein soll. Ich habe mich nicht auf die Schulconferenz berufen. Die Beschlüsse derselben sind kein Gesetz, aber sie sind ein Anhalt für uns.

Auf eine Bemerkung des Abg. **Sattler** (nat.-lib.) erklärt Minister **Bosse**, daß die Regierung bei der Berathung des Normaletats keinen Zweifel darüber gelassen habe, daß das System der Dienstalterszulagen von der Regierung dem Stellensystem vorgezogen wird.

Abg. Graf **Limburg** (cons.): Ich habe dem Minister keinen Vorwurf gemacht, sondern nur darauf hingewiesen, daß wir durch die Beschlüsse der Schulconferenz uns nicht gebunden fühlen.

Das Kapitel Provinzialschulcollegium wird genehmigt, ebenso ohne Debatte das Kapitel Prüfungscommissionen.

Um 4 Uhr wird die weitere Debatte auf **Dienstag**, 11 Uhr, vertagt.

Deutschland.

L. **Berlin**, 20. Febr. In dem soeben ausgegebenen ersten Band des 30. Jahrgangs der (ehemals Faucher'schen) **Vierteljahrsschrift für Volkswirthschaft, Politik und Culturgeschichte** (Verlag von F. A. Herbig, Berlin) veröffentlicht der Herausgeber Karl Braun einen Nekrolog auf den kürzlich verstorbenen volkswirthschaftlichen Schriftsteller **Otto Wolff** (Stettin) (im volkswirthschaftlichen Congreß der „kurze Wolff“ genannt, weil er es nicht liebte, viele Worte zu machen), der interessante Mittheilungen über den früheren Mitarbeiter und Genossen, seine Lebensgeschichte und geistige Entwickelung enthält. Namentlich verdient ein von Otto Wolff an seinen **Bruder**, den vor einigen Jahren verstorbenen Dr. med. Rud. Wolff, am 7. Juni 1851 gerichteter Brief Beachtung, in welchem der Absender ein so offenherziges und anschauliches Bild **von der damaligen** Lebensauffassung desselben, sowie von der Lage der Parteien und Dinge giebt, daß der Herausgeber dasselbe mit Recht als eine Art von politischem Testament Otto Wolffs bezeichnet. Seine Charakteristik der Partei der „radicalen Freihändler“ ist geradezu ergötzlich. — Dasselbe Heft der oben genannten Zeitschrift enthält eine Studie des Herrn Dr. G. Levinstein über die dem Reichstage vorliegende **Novelle zum Wuchergesetz** und eine volkswirthschaftliche Correspondenz aus **Oesterreich** von Herrn E. Blau, deren Lectüre namentlich denjenigen zu empfehlen ist, die dem Fürsten Bismarck die Behauptung nachsprechen, Deutschland sei bei dem Abschluß des Handelsvertrags mit Oesterreich dupirt worden.

* **[Ahlwardts Verwerthung des Antisemitismus.]** Wie das Organ Ahlwardts, die „Staatsbürger-Ztg.“ mittheilt, wird Rector Ahlwardt sich nach seiner (am 24. d. M. erfolgenden) Freilassung der Verfügung des Magistrats, das Weichbild der Stadt Berlin ohne Urlaub nicht zu verlassen, nicht fügen, sondern sein Amt als Rector, von dem er seit Jahren dispensirt ist, ohne daß der Magistrat bisher seine Amtsentlassung herbeigeführt hat, niederlegen. Die „Staatsb.-Ztg.“ benutzt die Mittheilung dieses Entschlusses Ahlwardts, um denjenigen Personen, die seiner Zeit die Caution für seine Entlassung aus der Untersuchungshaft in dem Verfahren wegen der Judenflinten-Broschüre hergegeben haben, ans Herz zu legen, daß sie auf einen größeren oder kleineren Theil ihrer Beiträge zu Gunsten der Familie Ahlwardts verzichten möchten. Die bisherigen Sammlungen hätten nur 8000 Mark ergeben; die aber zum Theil durch die Prozeßkosten aufgezehrt seien. — Hr. Ahlwardt scheint den Ertrag des Geschäfts-Antisemitismus allzu niedrig anzuschlagen.

* **[Strafverfahren gegen Hammerstein.]** Die conservative Partei des Abgeordnetenhauses hat sich denn nun endlich entschlossen, einen formellen Antrag auf Einstellung des Strafverfahrens gegen den Abg. Frhrn. v. Hammerstein einzubringen, nachdem der Versuch, die angedrohte zwangsweise Vorführung des Herrn v. Hammerstein zum Termin zum Gegenstand eines kleinen Feldzugs gegen den Justizminister zu machen, mißlungen ist.

* **[Gegen den Bund der Landwirthe]** erklärt sich der **Landesculturrath für das Königreich Sachsen.** Derselbe fordert die sächsischen landwirthschaftlichen Vereine auf, für den Anschluß an diesen Bund nicht zu wirken. **Es gebe genug Organisationen** in Sachsen für Vertretung der Interessen der Landwirthschaft, nur würden sie von den Landwirthen **nicht genügend benutzt.**

* **[Der „deutsche Bauernbund“]** des Herrn v. Plötz-Dillingen hat eine Resolution gegen den Handelsvertrag mit Rußland angenommen und zwar mit der hübschen Variante, daß durch einen solchen Vertrag die Landwirthschaft von neuem bluten müsse! So etwas wagen die Herren ernsthaft zu behaupten.

* **[Ein Citat aus Wallenstein.]** Die freiconservative „Post“ schließt einen fulminanten Artikel gegen die Freitagsrede des Grafen Caprivi mit folgendem drohenden Citat aus Wallensteins Tod:

„Leicht bei einander wohnen die Gedanken, doch hart im Raume stoßen sich die Sachen. Hier herrscht der Streit und nur die Stärke siegt.“

Die Stärke, die siegt, ist im Sinne der „Post“ natürlich diejenige der Agrarier.

* **[Geringe Haltbarkeit eiserner Bahnschwellen.]** Man schreibt der „Kreuzztg.“: In dem großen Tunnel in der Nähe von Stuttgart sind sämmtliche eiserne Schwellen, nachdem sie verhältnißmäßig kurze Zeit gelegen, wieder durch hölzerne ersetzt worden. Die eisernen Schwellen waren so stark angegriffen, daß die Sicherung des Betriebes den Umtausch nothwendig machte.

Wiesbaden, 19. Februar. Nach einer Mittheilung der „Frankf. Ztg.“ ist in der Directorialsitzung des **Vereins nassauischer Land- und Forstwirthe** ein gegen den Abschluß eines **Handelsvertrages mit Rußland** gerichteter Antrag nach lebhafter Debatte mit großer Mehrheit **abgelehnt** worden.

Schweiz.

Genf, 20. Februar. Die **Kaiserin von Oesterreich** besichtigte gestern den ganzen Tag zu Fuß die Stadt und die Umgebung von Genf und reiste heute nach Territet bei Vevey weiter. (W. T.)

Bellinzona, 20. Februar. Bei der gestrigen **Wahl der Regierung** durch das Volk, welche zum ersten Mal nach dem **Proportionalsystem** vorgenommen wurde, sind 3 Radicale und 2 Ultramontane gewählt worden. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 20. Februar. Gegenüber dem an der heutigen Börse verbreiteten Gerüchte, daß in den letzten Tagen abermals eine beträchtliche Steigerung der **Entnahmen aus den Staatssparkassen** stattgefunden habe, meldet der „Temps“ aus angeblich guter Quelle, daß im Gegentheil eine fühlbare Besserung der Bewegung der Operationen der Staatssparkassen eingetreten sei. (W. T.)

Am 22. Februar: A.-G. 7.8, S.-U. 5.21. **Danzig, 21. Febr.** M.-A. b. Tage. M.-U. 12.5.

Wetteraussichten für Mittwoch, 22. Februar, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Veränderlich, ziemlich milde, windig. Sturmwarnung f. d. Küsten.

Für Donnerstag, 23. Februar:

Bedeckt, Regen, milde, lebhafte Winde. Sturmwarnung f. d. Küsten.

Für Freitag, 24. Februar:

Veränderlich, milde, lebhaft windig.

Für Sonnabend, 25. Februar:

Wolkig, strichweise Niederschläge, windig, milde Nebel.

* [Zugverspätung.] Der Schnellzug 3 aus Berlin traf heute mit 55 Minuten Verspätung in Dirschau ein, so daß die Postsachen erst mit Zug 24 um 9 Uhr 45 Min. hier eingingen. Die Verspätung ist durch Aussetzen eines Personenwagens in Küstrin herbeigeführt worden.

* [Festmahl.] Heute Nachmittags 5 Uhr findet beim Herrn Oberpräsidenten v. Goßler ein Festmahl zu Ehren des heute eröffneten Provinzial-Landtages statt.

* [Gewerbe-Gericht zu Danzig.] Von den im Jahre 1892 beim hiesigen Gewerbe-Gericht anhängig gemachten 242 Prozeßsachen sind 71 Sachen durch Vergleich, 8 Sachen durch Anerkenntniß, 16 Sachen durch Versäumnißurtheil, 55 Sachen durch Erkenntniß nach vorhergegangener contradictorischer Verhandlung, 42 Sachen durch abweisende Verfügungen, 39 Sachen durch Zurücknahme der Klage in 37 öffentlichen Sitzungen ohne Beisitzer und in 12 öffentlichen Sitzungen mit Beisitzern erledigt worden. In 4 Fällen hatten Arbeitgeber gegen ihre Arbeiter geklagt. Es wurden im ganzen 77 Urtheile verkündet. In einem Falle erfolgte Berufung an das Landgericht; in 8 Fällen wurde gegen Versäumnißurtheile Einspruch eingelegt und sind in Folge dessen 6 der angefochtenen Urtheile wieder aufgehoben worden. Die Urtheile lauteten: in 18 Fällen nach dem Klageantrage, in 36 Fällen auf Abweisung und in 17 Fällen auf theilweise Verurtheilung. In 39 Fällen, in welchen Beweisaufnahme beschlossen war, wurden zusammen 79 Zeugen und 2 Sachverständige vernommen und davon 28 Zeugen und 1 Sachverständiger vereidigt. 6 bereits verhandelte Sachen wurden bis auf weitere Anträge der Parteien vertagt und 5 Sachen unerledigt pro 1893 übernommen. Bei Abwickelung der qu. Streitsachen mußten insgesammt 708 förmliche Zustellungen bewirkt werden. Als Einigungsamt wurde das Gewerbe-Gericht in einem Falle angerufen, um eine anderweite Regulirung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse der hiesigen Hauszimmergesellen zu vermitteln. Das Resultat der bezüglichen, erst am 1. Februar 1893 abgeschlossenen Verhandlungen ist bereits im Inseratentheile dieses Blattes bekannt gemacht worden.

* [Von der Weichsel.] Die Eisbrecharbeiten sind nach den heutigen Meldungen bis zur Courbière-Schanze unterhalb Graudenz, also vis-à-vis der Festung gediehen.

Aus Thorn wird telegraphisch gemeldet: Wasserstand bei Thorn vorgestern 1,82, gestern 2,10, heute 2.34 Meter, steigt weiter.

Aus Warschau wird heute telegraphirt: Wasserstand heute 2,47 (gestern 2,21) Meter.

* [Zum Papstjubiläum.] In dem großen Saale des Schützenhauses fand gestern Abend anläßlich des goldenen Bischofsjubiläums des Papstes eine größere Festlichkeit statt, die sich eines außerordentlich reichen Besuches zu erfreuen hatte. Der große Saal war festlich geschmückt. Eröffnet wurde die Feier durch eine von der Theil'schen Kapelle gespielte Fest-Ouvertüre. Dann sprach Herr Rechtsanwalt Dobe einen Prolog, der mit großem Beifall aufgenommen wurde. Es folgten nun einige Vorträge des Cäcilien-Vereins von St. Brigitten unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Paschke, daran schloß sich die Festrede des Herrn Generalvicars Dr. Lüdtke aus Pelplin, welche in ein Hoch auf den Papst ausklang. Die römische Hymne von Magazzari wurde ebenfalls mit großem Feuer zum Vortrage gebracht. Herr Kaufmann Fuchs brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, während Herr Pfarrer Menzel ein an den Papst gerichtetes Glückwünschtelegramm verlas. Der zweite Theil des Programms brachte eine Reihe von lebenden Bildern. Der Text zu den einzelnen Bildern wurde von den zwei Genien gesprochen. Der letzte Theil des Programms wies gemeinschaftliche Gesänge und Concertpiècen auf. In den oberen Sälen des Schützenhauses fand ein Festessen statt.

* [Stadttheater.] Zum Benefiz für den lyrischen Bariton unserer Oper, Herrn Paul Stolzenberg, findet am Donnerstag die erste Aufführung der Lortzing'schen Oper „Undine" in dieser Saison statt. Im 2. Akt wird Herr Paul Stolzenberg, welcher die Partie des Kühleborn singt, eine Einlage „An des Rheines grünen Ufern" zum Vortrag bringen. — Die nächste Klassikervorstellung, welche uns am Freitag Shakespeares Drama „Hamlet" bringt, gilt unserm Heldendarsteller, Herrn Max Kappner. Es werden zu dieser Vorstellung, welche bei ganzen Preisen stattfindet, Schülerbillets in größerer Anzahl ausgegeben, und zwar zum Preise von 0,50 Mk.

* [Neues Bild für das Stadtmuseum.] Das im Auftrage des Curatoriums des Stadtmuseums von Gustav Marx in Düsseldorf gefertigte, in unserem Berliner Sonntags-Feuilletonbericht vor einigen Wochen besprochene Gruppenbild lebensgroßer Reitergestalten: „Kaiser Wilhelm I., umgeben von dem damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm, späteren Kaiser Friedrich III., dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Moltke", ist hier eingetroffen und wird demnächst in dem hiesigen Stadtmuseum zur Aufstellung gelangen. Die dortselbst befindlichen Porträts der Könige Friedrich Wilhelm III., Friedrich Wilhelm IV. und Wilhelm I. werden voraussichtlich der Aula des städtischen Gymnasiums bezw. dem Rathhause zur geeigneten Placirung überwiesen werden.

* [Diebstahl.] Der Arbeiter Karl Th. stahl am 15. d. aus dem Entrée des Arbeiters Wilhelm W. einen Winterüberzieher im Werthe von 22 Mk. und verpfändete denselben in einer hiesigen Pfandleihanstalt. Gestern wurde Th. ermittelt und verhaftet.

* [Strafkammer.] Unter der Anklage der Unterschlagung stand heute die Kassirerin des Confectionsgeschäfts und Waarenhauses Gebr. Freymann Frl. Maria Kleinkowski von hier vor der Strafkammer. Es wird ihr zur Last gelegt, während ihrer dortigen Beschäftigung in der Zeit von Juni 1891 bis Juli 1892 ihre Chefs um die Summe von mindestens 800 Mk. event. aber 3700 Mk. geschädigt zu haben durch Vertauschung der Zahlzettel mit früheren. Nach mehrstündiger Verhandlung, bei welcher sich für die ihre Unschuld betheuernde Angeklagte mehr Günstiges als Ungünstiges ergab, wurde die Sache behufs nochmaliger Prüfung der Kassenbücher, Beläge ꝛc. vertagt, die Angeklagte aus der Untersuchungshaft, in welcher sie sich seit mehreren Monaten befand, auf Beschluß des Gerichts entlassen, da der Gerichtshof sie bereits durch die heutige Beweisaufnahme für erheblich entlastet erachtete.

[Polizeibericht vom 21. Februar.] Verhaftet: 15 Personen, darunter 1 Arbeiter wegen Körperverletzung, 1 Arbeiter wegen Diebstahl, 5 Obdachlose, 4 Bettler. — Gefunden: Invalidenkarte: Franziska Reimus; abzuholen im Fundbureau der königlichen Polizei-Direction. — Verloren: 1 Granat-Broche, 1 Portemonnaie mit 4 Mk. 40 Pf; abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

E. Zoppot, 20. Februar. Die Wahrheit des Sprichwortes: „Der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht", erfuhr hier ein Dienstmädchen, dem es längere Zeit gelungen war, das Vertrauen seiner Herrschaft dadurch zu täuschen, daß es das Geld, welches es von derselben zu Einkäufen in hiesigen Läden erhielt, für sich verwandte und die Waaren auf Conto entnahm. Es hatte die einlaufenden Rechnungen schlauer Weise stets abzufangen und die Aussteller durch Versprechungen namens der Herrschaft hinzuhalten gewußt, bis diese letztere kürzlich verreiste und durch die ihr nach Berlin nachgesendeten Mahnbriefe die Betrügereien an den Tag kamen. Gestern wurde das Mädchen gefänglich eingezogen. — Zu Ehren des Papst-Jubiläums hatten verschiedene Gebäude Flaggenschmuck erhalten und waren Abends illuminirt.

Graudenz, 20. Februar. Der wegen betrügerischen Bankerotts und Urkundenfälschung nach Amerika geflüchtete Rechtsanwalt Radtke aus Marienwerder, s. Z. steckbrieflich verfolgt, hat sich am Sonnabend dem Ersten Staatsanwalt hierselbst zur Untersuchungshaft freiwillig gestellt.

V. Kulm, 20. Febr. Am hiesigen Gymnasium findet das Abiturientenexamen am 10. und 11. März statt. Nicht weniger als 25 Oberprimaner werden sich demselben unterziehen. An der Prüfung zum Erwerben des Zeugnisses für den einjährigen Dienst betheiligen sich 39 junge Leute. — Am Realgymnasium wird die Prüfung am 12. März stattfinden. Derselben werden sich nur 3 Schüler unterziehen.

s. Aus dem Kreise Schwetz, 20. Febr. Der Deichhauptmann der Klein-Schwetzer-Niederung fordert sämmtliche Interessenten auf, die Deichmaterialien derartig lieferungbereit zu halten, daß sie in 24 Stunden auf dem Deiche sein können. — Die Dyphtheritis herrscht unter den Kindern. In einem Dorfe starb ein Mädchen von 16 Jahren an der Krankheit.

Freystadt, 21. Februar. Der seitherige Predigtamtscandidat Heuer aus Thorn ist von dem königl. Consistorium zu Danzig zum zweiten Pfarrer an die hiesige evangelische Kirche berufen worden. — Der hiesige Kriegerverein nimmt in letzter Zeit einen ganz ungewöhnlichen Aufschwung und zählt jetzt bereits 100 Mitglieder. — Die zum Zwecke einer Entrichtung der Versicherungsabgabe gegen Viehseuchen am 13. v. Mts. in hiesiger Stadt vorgenommene Pferdezählung ergab einen Bestand von 326 Pferden.

K. Thorn, 20. Februar. Das Wasser der Weichsel steigt hier anhaltend. Einige Zuflüsse zur Weichsel in Polen haben so hohen Wasserstand, daß die angrenzenden Ländereien bereits überschwemmt sind. Bisher haben sich Eisbewegungen auf der Weichsel und deren Nebenflüssen in Polen noch nicht bemerkbar gemacht. — Die im November vergangenen Jahres stattgefundene Personenstandsaufnahme hat für unseren Ort eine Seelenzahl von 27 367 ergeben; darunter 7609 steuerpflichtige. Im Jahre 1891 betrug die Seelenzahl 27 331, steuerpflichtig waren damals 7521 Personen.

* Der Regierungs-Assessor Dr. jur. Beeckmann in Angerburg ist zum Landrath daselbst ernannt und der Regierungs-Assessor v. Diersberg in Bromberg an die Regierung in Sigmaringen versetzt worden.

XVI. Westpr. Provinzial-Landtag.

(Specialbericht der „Danziger Zeitung".*)

Eröffnungssitzung.

In dem mit deutschen und preußischen Fahnen geschmückten Landeshause fand heute die feierliche Eröffnung des XVI. westpreußischen Provinzial-Landtags statt. Um 12 Uhr erschien Herr Oberpräsident v. Goßler, begleitet von den Herren Commissaren, Oberregierungsrath v. Pusch, Regierungsräthen Dr. Kühne und Delbrück, und verlas folgende Ansprache:

„Hochgeehrte Herren! Den Landtag der Provinz Westpreußen bei seiner 16. Versammlung als Königlicher Commissarius zu begrüßen, gereicht mir zur Ehre und Freude.

Mit leuchtenden Buchstaben ist das abgelaufene Jahr in das Buch der Geschichte Westpreußens eingetragen. Zum ersten Male hat die Vertretung unserer Provinz das Glück gehabt, im eigenen Heim ihren Kaiser und König zu begrüßen, und am 16. Mai 1892 haben diese herrlichen Räume ihre schönste Weihe empfangen. Unvergessen, wie die Treue und Hingebung, welche Sie durch den Mund Ihres Herrn Vorsitzenden vor ihrem Landesherrn ablegten, leben in uns die Worte fort, welche Seine Majestät hier an das „kernige Volk der Westpreußen" richteten. Von seinem und seiner Arbeitskraft erwartet unser König, daß unter Gottes Beistand und im Vertrauen auf die landesväterliche Fürsorge, die Schwierigkeiten überwunden werden, welche auf den wichtigsten Gebieten unseres Erwerbslebens bestehen.

Lassen Sie diese königliche Ansprache die Losung sein, unter welcher wir im Vertrauen, Einigkeit und Treue an dem Wohle unserer Provinz arbeiten. Dann wird auch unseren Anstrengungen der Erfolg nicht fehlen.

Die Hoffnung, der auf dem letzten Landtage Ausdruck gegeben wurde, daß die Mittel, welche im Staatshaushaltsetat zum ersten Male zur Förderung der Land- und Forstwirthschaft in den östlichen Provinzen ausgeworfen sind, bald eine Steigerung erfahren würden, ist erfreulicher Weise in Erfüllung gegangen. Um unserer Provinz die Theilnahme an der erhöhten Summe zu sichern und das verständnißvolle Wohlwollen, welches bei der Vertretung und Verwaltung der Provinz für die Landwirthschaft besteht, zu bethätigen, wird Ihnen von dem Provinzial-Ausschusse die Bewilligung von 10 000 Mark empfohlen. Kann auch durch diese Aufwendungen des Staates und der Provinz der landwirthschaftlichen Nothlage der einzelnen Grundbesitzer Abhilfe nicht zu Theil werden, so gestatten sie doch im allgemeinen Interesse nützliche und erfolgversprechende Einrichtungen zu treffen, welche auf andere Weise nicht ins Leben gerufen werden würden.

Den Bedürfnissen des Erwerbslebens und des Kulturfortschritts hat Westpreußen von Alters her durch die Anlegung von Kunststraßen Rechnung getragen und die hierfür von Provinz und Kreisen gebrachten Opfer erreichen eine beträchtliche Höhe. Auch auf dem Gebiete des Gemeindewegebaues ist in einzelnen Gegenden Ersprießliches geleistet, aber einer planmäßigen und berechtigten Ansprüchen entsprechenden Entwickelung haben bisher die Rechtsunsicherheit und die Ungerechtigkeit in der Vertheilung der Wegelast vielfach entgegengestanden. Diesem oft beklagten Mangel soll jetzt durch eine Wegeordnung für Westpreußen und einige andere, in gleicher Lage befindliche Provinzen des Ostens Abhilfe zu Theil werden. Bei der Erörterung der Grundzüge sind außer dem Herrn Landesdirector noch verschiedene Herren Provinziallandtagsabgeordnete betheiligt gewesen und es steht zu hoffen, daß im Hinblick auf das Bedürfniß einer anderweitigen Regelung und bei der, zahlreichen Mitgliedern dieser hohen Versammlung innewohnenden Sachkenntniß das seitens der Staatsregierung gewünschte Gutachten ungeachtet der Kürze der Zeit abgegeben werden kann.

Eine in unserer Provinz noch wenig bekannte Gattung von Kunststraßen — die Kunststraßen mit Schienen-Unterlage und mit einem an thierische Kräfte nicht gebundenen Betriebe — hat durch das Gesetz über die Kleinbahnen eine sichere Grundlage gewonnen. Große Hoffnungen knüpfen sich auch für Westpreußen an diese neuen Verkehrswege, welche in Verbindung mit Chausseen oder an Stelle derselben angelegt werden können und schon aus diesen Rücksichten in das Interessengebiet des Provinzialverbandes eingreifen. Die abwartende Haltung, welche der Provinzialausschuß dem Provinziallandtage empfiehlt, wird nicht zum geringsten Theil durch finanzielle Rücksichten bedingt, namentlich durch den Hinweis auf die erheblichen Lasten, welche die Ausführung des Gesetzes vom 11. Juli 1891 den Provinzialverbänden auferlegt. In dem Mittelpunkte dieser Erwägungen steht das Project der Errichtung einer dritten Irrenanstalt, wie überhaupt die Regelung der Fürsorge für Geisteskranke, Idioten, Epileptische, Taubstumme und Blinde. Sorgfältige Abwägung verlangen hierbei die Interessen unserer unglücklichen Provinzialgenossen, welche der Hilfe und der Anstaltspflege bedürftig sind, der Gemeinden und Kreise, wie des Provinzialverbandes selbst.

Möge es an der Hand der eingehenden Vorarbeiten des Provinzialausschusses gelingen, auf diesem wichtigen Gebiete die wohlwollende Absicht des bereits mit dem 1. April d. J. in Kraft tretenden Gesetzes zu erreichen; mögen diese wie alle Ihre weiteren Beschlüsse, das Gedeihen unserer Provinz fördern.

Mit diesem Wunsche erkläre ich auf allerhöchsten Befehl den 16. Provinziallandtag für eröffnet."

Nachdem hierauf der Alterspräsident, Abg. Engler-Berent ein Hoch auf den Kaiser ausgebracht hatte, wurden auf den Vorschlag des Abg. Albrecht-Suzemin Abg. v. Graß-Klanin als erster und Abg. v. Gramatzki als zweiter Vorsitzender durch Acclamation wiedergewählt. Der Vorsitzende berief sodann zu Schriftführern die Abgg. Dr. Kautz-Konitz, Dr. Kersten-Schlochau, Müller-Dt. Krone und Löhrke-Flatow, und zu Quästoren die Abgg. Wannow-Danzig und Engler-Berent.

Es folgten die Wahlen in die verschiedenen Commissionen und zwar wurden gewählt in die Petitionscommission die Abgg. Döhring, v. Parpart, Wannow, Schwaan und Albrecht; in die Wahlprüfungscommission die Abgg. Wunderlich, Dr. Gerlich und v. Nitykowski; in die Redactionscommission die Abgg. Damme und Albrecht; in die Commission zur Berathung des Ortsstatuts für die Flecken Podgorz und Schönsee die Abgg. Dr. Kohli, Petersen und Dommes; in die Commission zur Berathung der Vorlage betreffend die Besoldungen der Lehrer ꝛc. an den Provinzial-Taubstummen- und Blinden-Anstalten die Abgg. Hoene, Sieg und Kaul; in die Commission zur Berathung der Vorlage betreffend eine anderweitige Festsetzung der ordentlichen Feuer-Societäts-Beiträge die Abgg. Döhn, Albrecht und Sieg; in die Commission zur Berathung des Entwurfs einer Wegeordnung die Abgg. Genzmer, Bieling, Döhn, Aly, Plehn-Gruppe und Wunderlich. Ferner wurde noch beschlossen, die Vorlage betreffend die Erbauung einer dritten Irrenanstalt einer Commission zu überweisen, doch soll die Wahl der Mitglieder erst nach der Generaldebatte erfolgen. — Nächste Sitzung morgen.

*) Abdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Choleranachrichten.

* [Eis mit Cholerekeimen.] Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Es ist in jüngster Zeit vielfach die Frage erörtert worden, ob Eis aus Gewässern, welche zur Zeit der Eisbildung von Cholerakeimen durchsetzt waren, als ansteckungsgefährlich zu betrachten, und ob der Gebrauch desselben zu wirthschaftlichen Zwecken unbedenklich sei. Bezüglich dieser Frage kann darauf verwiesen werden, daß mit derselben die im kaiserlichen Gesundheitsamt gebildete Choleracommission sich bereits im Oktober v. J. befaßt und im Hinblick auf die bisherigen wissenschaftlichen Erfahrungen, denen zufolge Cholerabacillen im Wasser beim Gefrieren nicht alsbald absterben. vielmehr auch im Eise noch längere Zeit lebensfähig bleiben, sich dahin ausgesprochen hat, daß bei der Verwendung von Eis, welches aus inficirten oder infectionsverdächtigen Gewässern entnommen ist, große Vorsicht geboten sei. Nach Anschauung der Commission ist insbesondere davor zu warnen, derartiges Eis zu genießen oder mit Nahrungs- und Genußmitteln in unmittelbare Berührung zu bringen.

Vermischtes.

* [Das „boxende" Känguruh.] Im Wintergarten zu Berlin sollte am Sonnabend das „boxende" Känguruh zum ersten Male auf deutschem Boden Proben seiner Geschicklichkeit ablegen, von der die Londoner Berichte so viel Aufhebens gemacht haben. Das Känguruh, ein ganz hübsches Exemplar dieser interessanten Thiergattung, war da, aber boxen wollte oder konnte es nicht, trotz der „Boxbeutel", mit denen seine Vorderpfoten umwickelt waren. Alle Versuche, das Thier auf die Hinterbeine und in die richtige Boxerstellung zu bringen, scheiterten an der unüberwindlichen Abneigung des Känguruhs gegen einen Kampf mit dem „berühmtesten Boxer Australiens" wie der Impräsario den Gegner der bejammernswerthen Creatur stolz benamset hatte. Wären nicht die bindenden Schranken gewesen, der Vierfüßler wäre sicher hinter die schützenden Koulissen entwischt, besonders da das Pfeifen Zischen und Scharren des ob der Thierquälerei höchlich entrüsteten Publikums immer stärker wurde. Der Besitzer des Känguruh hat am Sonntag an die Directoren einen Brief gerichtet, in welchem es heißt: „Nicht aus bösem Willen, sondern weil es augenblicklich krank und kamkfunfähig ist, hat das Känguruh gestreikt. Nun bin ich aber durch mehrmonatliche Erfolge meiner Sache so sicher, daß ich mit meinem ehrlichen Namen und mit meinem Besitz dafür einstehe, daß das Känguruh glänzend bestehen wird, wenn es wiederhergestellt ist. Ich bitte Sie deshalb, meinem Thiere eine Ruhepause von einigen Tagen zu gönnen. Und damit Sie dann ganz sicher gehen, will ich nicht eher das Thier öffentlich zeigen, bis es in einer Sondervorstellung, zu der die Presse und von Ihnen beliebig vorzuschlagende Sachverständige gebeten werden, als trefflich und absolut sicher in seinen Leistungen befunden wird."

* Aus Würzburg wird der „Volksztg." geschrieben: Hier wurde eine geheime Schülerverbindung aufgehoben und die Theilnehmer an derselben, Schüler des hiesigen Realgymnasiums, sofort entlassen. Das Merkwürdige an dieser Sache aber ist, daß dieser Schülerverbindung, die studentische Gebahren nachahmte, auch zwei Mädchen im Alter von 16 und 17 Jahren angehörten, welche bei den Kneipereien gleichfalls mit Mütze und Band präsidirten.

Schiffs-Nachrichten.

Danzig, 21. Februar. Die zur hiesigen Rhederei gehörige Bark „Otto Linck" ist in Sapelo Sound (Darien) glücklich angekommen.

Kopenhagen, 19. Februar. Ein gestern von Kiel abgegangenes Schiff, über welches Nachrichten fehlten, ist durch Eismassen im Langelandsbelt an der Weiterfahrt gehindert worden und heute nach Kiel zurückgekehrt.

Ajaccio, 20. Februar. (Telegramm.) Der Hamburger Schnelldampfer „Fürst Bismarck", welcher gestern mit 225 Reisenden seine große Vergnügungsfahrt nach den Häfen des Orients von Genua aus antrat, ist heute 7 Uhr Morgens wohlbehalten vor Corsica eingetroffen. Die Passagiere begaben sich sofort an Land. Das Wetter ist prachtvoll. Die Weiterfahrt nach Alexandria erfolgt morgen früh.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Essen, 21. Februar. (W. T.) In der Zeche „Hugo" bei Buer fand in Schacht 3 heute Morgens zwischen 9 und 10 Uhr eine Explosion schlagender Wetter statt, wobei zwei Bergarbeiter getödtet und vier leicht verletzt wurden.

Graz, 21. Februar. (W. T.) In der Kohlengrube Skalis hat gestern eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden. Bisher sind 8 Todte, 7 schwer, 7 leicht Verletzte ermittelt. 7 Personen werden noch vermißt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21. Februar.

Weizen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—799 Gr. 138—153 M Br.	
hochbunt	745—799 Gr. 136—152 M Br.	
hellbunt	745—799 Gr. 135—151 M Br.	118-149
bunt	745—788 Gr. 132—150 M Br.	M bez.
roth	745—821 Gr. 130—150 M Br.	
ordinär	713—766 Gr. 122—144 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 125 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 148 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per April-Mai zum freien Verkehr 153½ Br., 153 M Gd., transit 130 M Br., 129½ M Gd., per Mai-Juni zum freien Verkehr 155½ M Br., 154½ M Gd., transit 131 M Br., 130½ M Gd., per Juni-Juli transit 132½ M Br., 132 M Gd., per Juli 134½ M Br., 134 M Gd.

Roggen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 116—118 M

Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländisch 118 M, unterpolnisch 100 M

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 123 M bez., do. unterpoln. 105 Br., 104 M Gd., per Mai-Juni inländisch 125 M bez., transit 106 M Br., 105 M Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. 129½ M Br., 129 M Gd.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. russische 90 M.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 80—130 M, roth 104—125 M

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 52 M bez., Febr.-Mai 52 M Gd., nicht contingentirt loco 32 M bez., per Febr.-Mai 32 M Gd.

Rohzucker ruhig, Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,90—14,00 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 21. Februar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe. Temperatur: 3 Gr. R. Wind: O.

Weizen. Bei kleiner Zufuhr in matter Tendenz. Bezahlt wurde für inländischen weiß 761 Gr. 146 M, 777 Gr. 147 M, 788 Gr. 148 M, fein hochbunt glasig 793 Gr. 149 M, Sommer- 799 Gr. 148 M, Sommer- bezogen 790 Gr. 140 M, für polnischen zum Transit bunt etwas besetzt 766 Gr. 124 M, gutbunt 756 Gr. 126 M, hell 759 Gr. 129 M, weiß krank leicht bezogen 737 Gr. 126 M, hochbunt 772 Gr. 129 M, 777 Gr. 130 M, für russischen zum Transit Ghirka 713 Gr. 118 M, 718 Gr. 119 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 153½ M Br., 153 M Gd., transit 130 M Br., 129½ M Gd., Mai-Juni zum freien Verkehr 155½ M Br., 154½ M Gd., transit 131 M Br., 130½ M Gd., Juni-Juli transit 132½ M Br., 132 M Gd., Juli transit 134½ M Br., 134 M Gd., nach Schluß der Börse 133½ M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 148 M, transit 125 M.

Roggen. Inländischer niedriger, transit ohne Handel. Bezahlt ist inländischer 725, 732 und 738 Gr. 118 M, 762 Gr. 116 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 123 M bez., unterpolnisch 105 M Br., 104 M Gd., Mai-Juni inländisch 125 M bez., unterpoln. 106 M Br., 105 M Gd., September-Oktober inländisch 129½ M Br., 129 M Gd. Regulirungspreis inländ. 118 M, unterpoln. 100 M. — Gerste und Hafer ohne Handel. — Erbsen ohne Zufuhr. — Wicken poln. zum Transit 90 M per Tonne bez. — Pferdebohnen poln. zum Transit 110 M per Tonne gehandelt. — Kleesaaten matter, weiß 40, 62, 63, 65 M, roth 52, 56½, 57, 57½, 58, 60, 61, 62, 62½ M per 50 Kilogr. bez. — Spiritus contingentirter loco 52 M bez., Februar-April 52 M Gd., nicht contingentirter loco 32 M bez., Febr.-April 32 M Gd.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin 21. Februar.

		Crs.v.20.			Crs.v.20.
Weizen, gelb			5% do. Rente	93,20	93,30
April-Mai	154,20	154,20	4% rm. Gold-Rente ...	85,40	85,50
Juni-Juli	156,70	156,70	5% Anat. Ob	92,10	92,80
Roggen			Ung. 4% Grd.	97,70	97,90
April-Mai	136,20	137,20	2. Orient.-A.	68,80	69,30
Juni-Juli .	138,50	139,20	4% russ. A.80	98,40	98,50
Hafer			Lombarden	48,20	48,10
April-Mai	143,20	143,50	Cred.-Actien	178.75	179,00
Juni-Juli .	143,70	143,70	Disc.-Com..	192.00	194,50
Petroleum per 200 ℔			Deutsche Bk.	168,00	167,40
loco	19,80	19,80	Laurahütte.	104,00	105,00
Rüböl			Oestr. Noten	168,65	168,75
April-Mai	53,10	53,60	Russ. Noten	216,30	216,50
Mai-Juni .	53,10	53,60	Warsch. kurz	216,00	215,90
Spiritus			London kurz	20,44	20,45
Febr.-März	33,20	33,20	London lang	20,36	20,37
April-Mai	33 70	33,90	Russische 5%		
4% Reichs-A.	108,00	107,80	SW.-B. g. A.	79,00	79,25
3½% do.	101,40	101,60	Danz. Priv.-		
3% do.	87,75	87,75	Bank	—	—
4% Consols	107,80	107,80	D. Oelmühle	91,50	92,20
3½% do.	101.40	101,50	do. Prior.	100,25	99,75
3% do.	87,70	87,70	Mlaw. S.-P.	109,70	110,00
3½% pm. Pfd.	99,20	99,20	do. S.-A.	66,00	66,10
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr. .	98,20	98,20	Stamm.-A.	76,25	76,00
do. neue ..	98,00	98,20	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g. Pr.	58,30	58 50	5% Trk. A.-A	92,90	92,80

Fondsbörse: schwach.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 21. Februar. Wind: SO.
Wenig Treibeis in der Bucht.
Nichts in Sicht.

Meteorologische Depesche vom 21. Februar.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	738	WNW	2	bedeckt	3	
Aberdeen	737	SO	4	bedeckt	4	
Christiansund	758	O	5	wolkenlos	—10	
Kopenhagen	750	SO	4	Schnee	—2	
Stockholm	757	NO	2	Schnee	—14	
Haparanda	756	N	4	heiter	—21	
Petersburg	751	WNW	1	wolkenlos	—27	
Moskau	749	SSW	2	Schnee	—5	
Cork Queenstown	735	NO	6	halb bed.	6	
Cherbourg	752	S	2	bedeckt	8	
Helder	740	SO	5	Regen	4	
Sylt	746	SSO	1	halb bed.	0	
Hamburg	747	OSO	2	Regen	4	
Swinemünde	749	SO	3	Schnee	0	1)
Neufahrwasser	754	SSW	1	bedeckt	—6	2)
Memel	756	OSO	2	bedeckt	—13	
Paris	728	SSO	5	Regen	7	
Münster	744	SO	4	bedeckt	0	
Karlsruhe	747	SO	1	bedeckt	1	3)
Wiesbaden	747	still	—	halb bed.	2	4)
München	750	SO	4	heiter	0	5)
Chemnitz	751	S	1	heiter	3	
Berlin	750	SSO	2	halb bed.	4	6)
Wien	754	WNW	2	halb bed.	4	
Breslau	752	W	2	bedeckt	5	
Ile d'Aix	742	WSW	7	bedeckt	12	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	756	still	—	Regen	8	

1) Gestern Regen und Nebel. 2) Abends und Nachts Regen und Schnee. 3) Regen, Reif. 4) Gestern Regen. 5) Nachts Regen, Reif. 6) Gestern anhaltender Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes barometrisches Minimum ist über Westengland erschienen, über England und Nordfrankreich starke Luftbewegung hervorrufend, während der Luftdruck über dem Ostseegebiet und der Balkanhalbinsel am höchsten ist. In Centraleuropa sind südliche und südöstliche Winde vorwiegend geworden, wobei die Bewölkung abgenommen hat und die Temperatur ziemlich erheblich herabgegangen ist; in Süddeutschland fanden Nachtfröste statt und im nordöstlichen Deutschland herrscht Frostwetter. In Finnland und Nordwestrußland hat der Frost wieder stark zugenommen. Riga meldet 22, Petersburg 27 Gr. unter Null. Regenmenge Brest 20, Ile d'Aix 28 Mm.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
20	4	756,0	— 2,0	NNO., leicht; bedeckt.
21	8	754,6	— 5,4	Südlich still; bedeckt.
21	12	752,9	— 4,8	SOlich „ ; „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Van Houten's Cacao

(nicht zu verwechseln mit van Houten's System)

1 Pfund-Dose 2,75 Mk. ½ Pfund-Dose 1,50 Mk. Holländischen Cacao ausgewogen 1 Pfund 2,40 Mk. empfiehlt

W. Machwitz, Hauptgeschäft: Heilige Geistgasse Nr. 4, II. Geschäft: 3. Damm Nr. 7, III. Geschäft: Langfuhr Nr. 66.

Die Geburt eines Töchterchens zeigen an (5313
Danzig, 21. Februar 1893
F. Gauerbaum und Frau, Anna, geb. Zielke.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Richard Schmidt** in Mewe ist am 18. Februar 1893, Mittags 12 Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Zum Concursverwalter ist der Restaurateur **Carl Lehmann** in Mewe ernannt.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 15. März 1893.

Anmeldefrist für Concursforderungen bis zum 1. April 1893. (5271

Termin zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände ist auf

den 15. März 1893,
Vormittags 11 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
den 17. April 1893,
Vormittags 10¼ Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgerichte hier anberaumt.

Mewe, den 18. Februar 1893.
Dommer,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Die Lieferung von
50 Kubikmeter Kopfsteinen
soll vergeben werden. Bedingungen sind in unseren Stationsbureaux in Langfuhr und Danzig, Lenzgasse, einzusehen. Schriftliche Offerten werden ebendaselbst bis **Dienstag, den 28. Februar cr.,** entgegengenommen. (4282

Danziger Straßen-Eisenbahn.

Pfandleih-Auction.

Donnerstag, den 23. Februar, Vormittags 9 Uhr, Breitgasse 85, bei Herrn **J. Lewandowski,** Pfandnummern von Nr. **087 000 bis 094 000,** wozu einlade.
Der vereidigte Auctionator und Gerichts-Taxator.
W. Ewald. (4244

Lübeck—Danzig.

Dampfer **Stadt Lübeck,** Capt. **C. Krause,** ladet in Lübeck und wird nach Beladung sogleich expedirt. (5203
Güteranmeldungen erbeten bei
Franz Heinrich, Lübeck.
F. G. Reinhold, Danzig.

Loose:

Kölner Dombau-Lott. a 3,50 M,
Weseler Geld-Lott. a 3,50 M
Danz. Silber-Lotterie a 1 M,
Ruhmeshalle-Görlitz a 1 M,
Marienburger Schloßbau a 3 M,
St. Marienkirche zu Treptow a. R. a 1 M,
zu haben in der
Exped. der Danziger Zeitung.

Loose zur **Ruhmeshallen-Lotterie** a 1 M,
Loose zur **Treptower Silber-Lotterie** a 1 M,
Loose zur VIII. **Weseler Geld-Lotterie** a 3,50 M,
Loose zur **Marienburger Geld-Lotterie** à 3 M,
Loose zur **Koelner Dombau-Lotterie** a 3,50 M,
zu haben bei
Th. Bertling.

KölnerDombau-Lotterie

Ziehung bestimmt 23. Febr. cr. **Hauptgewinn 75000 M.** Loose a 3,50 M noch zu haben bei **HermannLau,** Langgasse 71.

Kölner Dombau-Lotterie.

Loose à 3,25 sowie Antheilscheine **à 10 Pfg.** in 100 Nummern empfiehlt
Feller jr., Jopengasse 13, Ecke Portechaisengasse.

Geschäftsverlegung.

Mein Herren-Garderobe-Maaß-Geschäft befindet sich jetzt
Jopengasse 36.
L. Willdorff.

Russische Sardinen, 50 ₰ a Glas,
echte Anschovis 50 ₰ a Glas,
Sardinen in Oel 50 ₰ a Dose,
fetter Räucherlachs 2,50 M,
geräucherte Heringe schwach salz, 10 ₰ a Stck.
empfiehlt
F. E. Gossing,
Jopen- u. Portechaisengasse-Ecke 14.

Frische Karpfen, pro ℔ 50 ₰,
Zander, pro ℔ 40 ₰,
empfiehlt
A. W. Prahl, Breitgasse 17.

Caravanen-Thee

empfiehlt die Russische Caviar-Handlung von
S. Plotkin, Jopengasse 26.

Ein Offizier-Mantel gefunden, abzuholen Schilfgasse 1b.

Nachruf.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, unser langjähriges Mitglied, den Herrn Fabrikbesitzer

Franz Rudolf Steimmig,

nach kurzem Leiden im 75. Lebensjahre abzurufen.

Der Dahingeschiedene hat mit treuer Sorgfalt, peinlicher Gewissenhaftigkeit und allezeit bereiter Arbeitsfreudigkeit sich den unserer Kreissynode gestellten Aufgaben gewidmet und ist uns ein treuer Mitarbeiter gewesen.

Sein Andenken wird von uns stets in Ehren gehalten werden.

Im Namen der Kreissynode Danzig-Stadt.
Der Vorstand.
Franck.

Nachruf.

In dem am 18. d. Mts. verstorbenen
Schiffscapitain Gustav Schmidt,
haben die Unterzeichneten einen lieben treuen Freund und Collegen verloren, dessen Andenken ihnen stets theuer sein wird. (5284
Die Capitaine der Rhederei Th. Rodenacker.

Elb-Sprotten, a ℔ 60 ₰,
Elb-Caviar, a ℔ 3 M,
empfiehlt (5311
Albert Meck,
Heil. Geistgasse 19, zwischen Scharmacher- u. Ziegeng.

Heute treffen ein:
Frische Tafelzander, ℔ 45 ₰,
frische Karpfen, ℔ 50 ₰,
frische Schellfische, ℔ 35 ₰,
frische Konitzer Bressen,
große und mittel Exemplare.
Wilh. Görtz,
Frauengasse 46. (5302

Einen Posten
Tilsiter Fettkäse
mit kleinem Fehler, pro Pfund 60 Pfg., in Broden billiger empfiehlt
Die Danziger Meierei.

Heute empf. alle Sorten frische Fische, feinste Zander in all. Größen, ℔ 40 ₰, Karpfen ℔ 45 ₰, nur bei (5314
Lachmann, Tobiasgasse 25.

Empfehle meine
Wein-Niederlage.
Axel Simonsen,
Brodbänkengasse 34, Hühnerberg 14.

Strumpflängen Strümpfe und Socken strickt schnell und billig
Bessau,
Tobiasgasse, neues Hospital 5 pt.

Münchener Hackerbräu,

in hervorragender Qualität,
Englisch Porter von Barclay Perkins & Co.,
Pale Ale von Baß & Co. in London,
Graetzer Bier, gut moussirend,
Malz-Doppelbier, „Bergbräu",
Königsbg. Wickbolderbräu, in vorzüglicher Qualität,
empfiehlt (5259
N. Pawlikowski,
Hundegasse Nr. 120.



Turn-Hosen,
Turn-Tricots,
Turn-Jacken,
Turn-Schuhe,
Turn-Gürtel
empfiehlt
Carl Rabe,
Langgasse 52.

Ball- u. Cotillon-Bouquets,
Geburtstagssträuße, Körbe u. Jardinieren, geschmackv. gearbeitet, empfiehlt billigst
Baumert, Wollweberg. 13.

Alte Sachen

und ganze Nachlasse, kauft
J. Litz, Altst. Graben 64.

Fracks

sowie ganze Anzüge werden stets verliehen **Breitgasse 36** bei
J. Baumann.

Wegen Aufg. d. Wirthsch. verk. 1½ Hufen culm. gr. Grundst. bei ca. 9000 M Anz. für e. soliden Preis unter sehr günst. Beding. Offert. von Selbstreflekt. unter 5307 in der Exp. d. Ztg. erb.

Solide Vertreter

von einem Bordeaux-Weinhause mit Cognac-Depot in Deutschland gesucht. Offerten unter R. B 8 poste restante Bordeaux.

Elegante Fracks und Frackanzüge
werden verliehen
1. Damm Nr. 21.

Ein Schank-Geschäft,

in bester Lage Danzigs, ist zum 1. April unter günstigen Bedingungen zu verpachten.
Offerten unter Nr. 5258 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine 5pfd. Dampfmaschine

nebst stehendem Kessel, gut erhalten, noch im Betriebe zu sehen, wird billig verkauft (5274
Heil. Geistgasse 83.

Pianino, prachtv. Ton, wie neu, für 380 M gegen baar. Adr. unter 5272 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein hocheleg. Pfeilersp. (Bronce) m. Cons. u. 1 mah. Damenschreibtisch w. gekauft. Adr. u. 5271 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Geldschrank,

neu, feuer- u. diebessicher, alles von Schmiedeeisen angef. steht z. Verkauf Weideng. 29. **Marquardt.**

Mk. 3000,

sind von 19000 M Kindergelder von einem größeren Grundstück mit Landwirthschaft im Kreise Neustadt Westpr. von sofort zu cediren.
Adressen unter 5123 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Stellenvermittelung.

Cigarrenvertretung.

Eine alte, renommirte Cigarrenfabrik Westfahlens (u. Garantie nur überseeische Tabacke, spec. Handarbeit) sucht für Danzig einen durchaus fleißigen, branchekundigen, bei der besseren Kundschaft gut eingeführten und beliebten

Vertreter

zu engagiren; man reflektirt nur auf eine in jeder Beziehung achtungswerthe Persönlichkeit, welche Garantie für eine dauernde Verbindung bietet. Gefl. Off. beliebe man unter Nr. 5145 in der Exp. d. Zeitung einzureichen.

Gesucht für Zoppot **ein Fräulein** aus guter Familie für ein Conditorei-Buffet vom 15. April. Vom 15. Mai eine selbstständige perfecte **Köchin,** solche, die mit guten Zeugnissen versehen, bitte Offerten unter Chiffre A. 24 postlagernd Zoppot einzusenden. (5276

Einen erfahrenen
jungen Mann,
der mit der Colonialwaarenbranche vertraut ist, suche ich zum 1. April cr. für Comtoir u. Reise. (5257
S. Berent,
Danzig, Kohlenmarkt 27.

Empf. Insp., Hofm., Kutsch. u. Dien., Wirth., Stützen, Jungf., Bonnen, Kindergärt. I. u. II. Kl., Kassirerin, Ladenm. f. Br., Kinderfr. m. n. gut. langj. Empf. R. Both, Hl. Geistg. 45.

Tüchtige Hotelwirthinnen sucht **Rudolf Braun,** Breitg. 127.

Ein junger tüchtiger Kaufmann,

27 Jahre alt, seit Jahren als Buchhalter in einem hies. größ. Comtoir beschäftigt, in ungekündigter Stellung, mit allen Comtoirarbeiten und dem äußeren Geschäft etc. gut vertraut, sucht per 1. April eventl. auch später **dauerndes Engagement,** gleichviel welcher Branche u. Art.
Offerten unter Nr. 5255 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann,

mit sämmtlichen **Comtorarbeiten, Correspondenz, Buchführung vollständig vertraut,** welcher auch bereits mit Erfolg **gereist** hat, sucht zum 1. April cr. anderweit Engagement.
Prima Zeugnisse u. Referenzen stehen zu Diensten.
Offerten unter Nr. 5141 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine junge Dame, die längere Zeit als Buchhalterin thätig war, sucht Stellung.
Adressen unter 5104 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Zu den bevorstehenden Einsegnungen

empfehle ich mein großes, von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten reich assortirtes Lager von

schwarzen und weißen Kleiderstoffen.

August Momber. (5231

Uebermorgen Ziehung

der

Kölner Dombau-Lotterie.

Hauptgewinn Mark 75000.

Loose a 3,50 Mark sind zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Total-Ausverkauf

des
Bruno Berg'schen Concurseisenwaarenlagers,
Holzmarkt Nr. 20,
besonders Wiederverkäufern zu empfehlen.
Das Lager enthält:
Eisenkurz- und Wirthschaftsartikel jeder Art.
Eine Partie Spaten von 25 Pf. per Stück an,
Randschaufeln per Pfund 13 Pf.,
Schrauben mit 60 Proc. Rabatt,
Handwerkzeuge für jedes Gewerbe,
Taschenmesser, Scheeren, sowie alle Bedarfs-Artikel für Küche und Haus zu jedem Preise.

Paul Rissmann,

Danzig, Langgarten 33,
Wein-Niederlage
empfiehlt:
Italienische rothe Tafelweine, Italienische Frühstücks- und Dessert-Weine, Bordeaux-Weine, Rheinweine, Moselweine, sowie Deutsche Schaumweine, Portweine, Sherry's, Madeira's, Französischen u. Deutschen Cognac.
Sämmtliche Weine zeichnen sich durch Reinheit, schöne Qualität und billige Preise aus.
Verkauf in Flaschen.

Anzeige.

Meinen werthen Kunden zeige ergebenst, daß ich wieder mit einem
großen Muster-Lager in Glas u. Porzellan
hier in Danzig bin, habe viele neue Facons in Gläsern und eine ganz neue Sorte in Porzellan.
Logire Rohde's Hotel, (Café Central),
Langgasse Nr. 42.
Emil Gansereit aus Berlin,
Special-Geschäft für Aussteuer, Restaurant und Hotel.

Für Gartenliebhaber!

Unsere Preisverzeichnisse pro 1893 über
Pflanzen und Samen jeglicher Art
sind soeben erschienen und werden auf gefl. Anfragen sofort gratis zugesandt.
Großer Burstah 10. **Peter Smith & Co., Hamburg** Baumschulen in Bergedorf
Hoflieferanten Sr. Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen. (3649

Champagner-Auction Lastadie Nr. 25

in der Remise.

Donnerstag, den 23. Februar 1893, Vormittags präcise 11 Uhr, werde ich am angeführten Orte, im Auftrage des Königl. Spediteurs Herrn **H. Hülsen** an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern

12 Kisten à 25 Flaschen Champagner = 300 Flaschen.

Der Champagner besteht aus guten deutschen u. Lothringer Weinen und wird für absolute Güte und Reinheit garantirt.
Probe steht bei der Auction zur Verfügung.

Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator.
Bureau: Danzig, Breitgasse 4.

Nachlaß-Auction Heumarkt Nr. 4,

im großen Saale des Tivoli.

Freitag, den 24. Februar, von 10 Uhr ab, versteigere ich im Auftrage des Nachlaßpflegers Herrn Rechtsanwalt **Sternberg** den Nachlaß des Herrn **Dreier** und ferner nußb. Kleiderschränke, Trumeauspiegel, Bettgestelle mit Federmatratzen, Waschtische mit Marmor, Nachttische mit Marmor, Vertikows, Spiegelspind, Paneelsopha mit Spiegelaufsatz, Kommode, Kleiderschrank, Vertikow, Sophatische, Pfeilerspiegel, Wiener und mahag. Stühle, diverse Kleider, Haus- und Küchengeräthe, 4 Satz Betten, 1 Singer-Nähmaschine, 1 Gartentisch, 1 Bank, 5 do. Stühle, wozu einlade mit dem Bemerken, daß die Möbel sich im guten Zustande befinden.
Besichtigung kann am **Auctionstage von 9 Uhr** stattfinden.
5281) **Eduard Glazeski,** Auctionator u. Taxator, Danzig.

Zur Vergrößerung eines soliden Geschäfts wird ein thätiger oder stiller Theilnehmer mit Kapital bis 50 000 M gesucht.
Offerten unter Nr. 5256 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Pensionäre finden von Ostern ab in meiner Häuslichkeit freundliche Aufnahme. Beaufsichtigung der Schularbeiten, sowie treue liebevolle Behandlung wird zugesichert. Zur näheren Auskunft gern bereit. (5244
Frau M. Dix,
Langgarten 108, part.,
vom 1. April Vorstädt. Graben.

Ein gebildetes Mädchen, Mitte der 20er, das mehrere Jahre als Stütze der Hausfrau thätig war, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. April ähnliche Stellung.
Gefl. Offerten unter Nr. 5200 an die Exped. d. Ztg.

Gesucht zu Oktober

eine herrschaftl. Wohnung v. 4—5 Zimm. nebst Zubehör, v. denen 1—2 Zimm. schon April beh. Einstell. d. Möb. geg. Vergütg. geräumt werd. können. Näheres **Vorstädt. Graben 49" rechts.**

Knaben oder Mädchen finden gute Pension
und liebevolle Pflege gegen billigen Preis bei einer alleinstehenden gebildeten Dame.
Gefl. Adressen unter Nr. 5061 in der Expd. dieser Ztg. erbeten.

Langfuhr 48 ist eine Wohnung, besteh. aus 5 Zimmern, Entree, Mädchenstube, Waschküche, Boden, Keller ꝛc. u. Eintritt in den Garten, z. April auch schon früher zu vermiethen.
Näheres daselbst. (4959

Ein geräumiger Pferdestall nebst großer Wagenremise ist Ankerschmiedegasse 8 von sofort zu verm. Näh. Langgasse 11 1 Tr.

Eine freundliche Wohnung,
4 Zimmer, Speisekammer, Küche, Bodenraum, Keller ꝛc. ist sofort oder per 1. April cr. **Gr. Wollwebergasse 2**III zu vermiethen. Zu erfragen parterre. (5003

Neugarten, Prom., ist eine hochherrschaftliche Wohnung, best. aus 5 Zimmern und Zubehör an kinderlose Herrschaften zu verm. Näh. b. **J. Hardegen,** Hl Geistg. 100.

Eine herrschaftl. Wohnung,
4 Zimm., Küche, Mdchstb., helle Trepp., 2 Trepp. hoch, z. 1. April 93 z. verm. Näh. Schneidemühle 2I.

Eine Saaletage, best. a. 4 Z., Entr., hell. Kch., Speisek., Mdchstb., Bod. u. Kell., f. 700 M jährl. z. verm. Zu erfr. Hl. Geistg. 60.

Langgarten 45, 3 Tr.
ist eine kleine herrschaftliche Wohnung nebst Zubehör zum 1. April d. J. zu vermiethen.

Vorstädt. Graben 30I ist ein fein möbl. Vorderzimm. u. Kabinet, auf Wunsch Burschengelaß, zum 1. März zu vermiethen.

---

4. Damm 6 größerer Laden mit Gaseinrichtung, 3 Wohnstub., Küche, Keller zu vermiethen.

Ankerschmiedegasse 9
1. Etage ist eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör per sofort oder 1. April zu vermiethen. Näheres Winterplatz 38 B I.

Holzmarkt 6, III
möblirtes Vorderzimmer mit Pension an ein bis zwei Herren sofort billig zu vermiethen.

„Reuter-Club."

Mirrwoch Abend halv nägen Tosamenkunft inn Dütschen Hus ann Holtmark.

Turn- und Fechtverein Danzig.

Mittwoch, den 22. Februar, Abends 8½ Uhr,
ordentl. Hauptversammlung
im hinteren Saale der Concordia, Hundegasse Nr. 83.
Tagesordnung:
Bericht über die Weihnachtsfeier, Geldbewilligung, verschied. Mittheilungen. (4876
Der Vorstand.

Königsberger Rinderfleck
jeden Dienstag und Freitag Heilige Geistgasse 5. (5280
C. Stachowski.

כשר **Mittagstisch,**
in und außer dem Hause, empfiehlt
R. Alexander,
2. Damm 3I. (5312

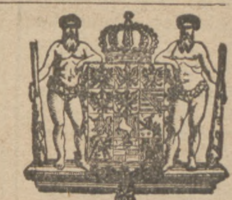
Heute Abend: Rinderfleck.
A. Thimm Wwe.,
1. Damm Nr. 7. (5310

Eisbahn

an der Aschbrücke.
Bei vorzüglichem Eise und brillanter Beleuchtung dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Schlittschuhbahn nach Krampitz.

Die Bahn ist vorzüglich.
Ergebenst
Th. Poltrock.



Friedr. Wilh.-Schützenhaus

Mittwoch, den 22. Februar:
Gesellschafts-Abend.
(Auf Wunsch Walzer-Abend.)
Anfang 7½ Uhr.
Entree 30 ₰, Logen 50 ₰.
Carl Bodenburg.
5318) Königl. Hoflieferant.

Gambrinus-Halle,

Ketterhagergasse 3,
empfiehlt
seine oberen Säle einem hochgeehrten Publikum zum Familien-Verkehr, zu Hochzeiten, Tanzkränzchen und Festlichkeiten jeder Art.
Diners, Soupers auch einzelne Schüsseln werden zu jeder Tageszeit in saubersten Ausführung geliefert. (3508
Frühstückstisch zu kleinen Preisen.
Mittagstisch in u. außer dem Hause, für Abonnenten v. 60 Pf. an.
Reichh. Abendspeisenkarte auch in halben Portionen.
Beste Getränke.

Café Ludwig, halbe Allee.
Jeden Mittwoch frische Waffeln.
Kaffee in Portionenkannen à 40 Pfg. (3736

Freundschaftl. Garten.

Vorzügliche Eisbahn.
Heute Dienstag
Familien-Abend.
Anfang des Concerts 8 Uhr.

Apollo-Saal.

Morgen Mittwoch letzter Vortrag von **W. Finn** über **Inductions-Electricität.**
Karten bei **C. Ziemssen,** Hundegasse Nr. 36 und Abends an der Kasse. Anfang 7½ Uhr. (5262

Apollo-Saal.

Sonntag, den 26. Februar 1893, Abends 7½ Uhr:
Concert
veranstaltet von
Clara Küster
unter gütiger Mitwirkung der Opernsängerin Fräul. **Johanna Brackenhammer** (Alt) des Opernsängers Hrn. **F. Fitzau** (Bariton), Herrn **Ferd. Reutener** (Tenor), Fräul. **Elise Braun** (Klavier) u. geschätzter Dilettanten.
Billets zu numerirten Plätzen a 2 M und 1,50 M, zu Stehplätzen a 1 M sind in der Musikalienhandlung von
Constantin Ziemssen,
Danzig, Hundegasse 36,
Zoppot, Seestraße am Markt, zu haben. (5159
Der Blüthner-Concertflügel ist aus der Pianoforte-Fabrik von Max Lipczynski, Jopengasse 50, (Niederlage v. Blüthner-Leipzig).

Wilhelm-Theater.

Eigenth. u. Dir. **Hugo Meyer.**
Mittwoch, 22. Februar cr.:
Gr. Gala-Vorstellg.
Zum 1. Mal in Danzig:
Elektr. Demonstration
von **Georges u. Evelin.**
1. Auftreten des Illusionisten
Mr. Nagy,
sowie d. gesammt. Künstl.-Ens. Pers.-Verz. u. all. Weit. Plak.
Vielfachen Wünschen
entsprechend, findet am
Sonnabend, 25. cr.,
noch ein, jedoch der
Unwiderruflich Letzte diesjährige
Masken-Ball
statt. (5315

Danziger Stadttheater.

Mittwoch: Abonnements-Vorstellung. P. P. E. **Pension Schöller.** Schwank. Hierauf: **Mamzelle Nitouche.** Vaudeville mit Gesang.
Donnerstag: Abonnements-Vorstellung. P. P. A. **Benefiz für Paul Stolzenberg. Undine.** Oper von Lortzing.
Freitag: P. P. B. **Benefiz für Max Kappner. Hamlet.** Trauerspiel.

Danksagung.

Allen Denjenigen die meinem lieben Sohne und unserm Bruder **Leopold** die letzte Ehre erwiesen, insbesondere den Kameraden der Schiffswerft Schichau sagen wir unsern herzinnigen Dank.
Wittwe Kutschkau nebst Geschwistern.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme welche uns bei dem Begräbniß unseres theuren Entschlafenen, des Gutsbesitzers **Theodor Goenke** in Tannsee so überaus zahlreich zu Theil geworden, insbesondere dem Herrn Pfarrer **Fabricius** für seine trostreichen Worte, den Herren Sängern für ihre erhebenden Lieder und für die vielen Kranzspenden innigsten Dank von den
Hinterbliebenen.

Alles vergeben!

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 19989 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 21. Februar 1893.

Aus der Provinz.

L. Carthaus, 19. Februar. In dem im hiesigen Kreise gelegenen Dorfe Gorrenschin ist das 20 Jahre alte Mädchen Julianne Magulski, welches sich vor einigen Tagen aus seiner Wohnung entfernte, nicht wieder heimgekehrt und seitdem spurlos verschwunden. Man nimmt an, daß das Mädchen sich verirrt hat und im Walde erfroren ist. — Der hiesige **evangelische Kirchengesangverein** hat in seiner letzten Generalversammlung die Herren Borst, Krause, Krüger, L. Sakolowski, Puttkammer und Lützow, letzteren als Dirigenten, in den Vorstand gewählt. — In der gestern unter dem Vorsitz des Herrn Bauinspector Schulteß abgehaltenen Generalversammlung des hiesigen **Turnvereins** wurde die Jahresrechnung gelegt und dechargirt und in den Vorstand an Stelle des von hier nach Kulm versetzten Herrn Aktuar Lambrecht der Herr Aktuar Thomas gewählt. Die bereits früher ins Leben gerufene Altersriege wurde hierauf neu begründet und es traten derselben die meisten der anwesenden älteren Mitglieder sofort bei.

Ω **Berent**, 20. Febr. In der gestrigen Generalversammlung des hiesigen **vaterländischen Kreis-Frauenvereins** wurde von Anstellung der Diakonissin zur Ausübung der Gemeindekrankenpflege Kenntniß genommen und beschlossen, noch eine zweite Diakonissin anzustellen, wofür die Mittel auch bereits flüssig gemacht sind. Ende April feiert der Verein sein 25jähriges Bestehen und soll zu diesem Zwecke eine entsprechende Feier veranstaltet und, um die pecuniäre Lage des Vereins etwas zu heben, damit auch eine Verloosung von Sachen, insbesondere Handarbeiten und Schmucksachen, verbunden werden. — Zu Ehren des 50jährigen **Bischofs-Jubiläums des Papstes** hatten die katholischen Bürger und auch andere ihre Wohnungen gestern Abend illuminirt. Von katholischen Bürgern war Abends ein größerer Fackelzug veranstaltet, der sich durch die Straßen der Stadt bewegte.

Ƶ **Pr. Stargard**, 20. Februar. Gestern wurde vom hiesigen Gewerbe- und Bildungsverein der **erste Volksunterhaltungsabend** veranstaltet. Ueber 600 Personen, der Mehrzahl nach Arbeiter der hiesigen Fabriken, füllten den Saal der Turnhalle bis auf den letzten Platz und viele mußten wegen Mangels an Platz am Eingange abgewiesen werden. Der Vorsitzende des Vereins Dr. Nagel wies in einer kurzen Ansprache auf den Zweck dieser Abende hin, die in neuerer Zeit allenthalben in Aufnahme gekommen sind. Jeder arbeitende Mensch, sei er Handwerker oder Kopfwerker, bedürfe der Erholung. Um so lebhafter ist dieses Bedürfniß, je anstrengender die geleistete Arbeit ist. Unser Zeitalter mit seinen hohen Anforderungen an die menschliche Kraft und das Nervensystem stelle daher ganz besonders die Forderung nach geistiger Erholung. Dem Recht auf Arbeit könne man ein Recht auf Erholung an die Seite setzen. Durch die Mitwirkung des Turnvereins, der ein kleines Theaterstückchen vorführte und turnerische Gruppen auf der Bühne stellte, die durch exacte Ausführung lebhaften Beifall erzielten, sowie des Männergesangvereins, der mehrere volksthümlich gehaltene Chorlieder zum Besten gab, kam sehr viel Abwechselung in das Programm. Die Fritz Reuter'sche Schnurre „Wat ut en Scheper werden kann" wurde von Herrn Buchhändler Schultz vorzüglich vorgetragen, und den Glanzpunkt des Abends bildeten Soli und Duetts, von welchen einige geradezu meisterhaft vorgetragen wurden. Zwei von allen Anwesenden gemeinsam gesungene Lieder versetzten alle in die beste Stimmung, und bald nach 10 Uhr fanden die Vorführungen ein Ende. Die Unkosten sind durch die Einnahmen gedeckt worden, und der glänzende Erfolg dieses ersten Volksunterhaltungsabends wird sicher zur Veranstaltung fernerer Abende ermuntern.

□ **Elbing**, 20. Febr. Der Herr Oberpräsident unserer Provinz hat in diesen Tagen die Genehmigung ertheilt, daß zum Besten des Baues der **evangelischen Kirche zu Pangritz-Colonie** im Bereiche der Provinz Westpreußen eine **Hauscollecte** abgehalten werde. — Zu der mündlichen **Abiturientenprüfung**, welche heute am hiesigen kgl. Gymnasium stattfand, wurde ein Abiturient nicht zugelassen; von den übrigen 12 Theilnehmern erwarben 11 das Reifezeugniß. 5 Prüflinge waren auf Grund der guten Leistungen der schriftlichen Prüfung von dem mündlichen Examen entbunden.

+ **Aus dem Elbinger Kreise**, 21. Februar. Bei dem Besitzer Julius Preuß in Lupushorst gerieth beim Häckselmachen ein Arbeiter derartig mit dem Kopfe gegen das Schwungrad der Häckselmaschine, daß demselben das Stirnbein gespaltet wurde. Da anscheinend Knochensplitter nicht ins Gehirn eingedrungen sind, so ist noch Hoffnung auf Gesundung vorhanden. — In Folge des bisherigen Thauwetters sind auch in hiesiger Gegend die **großen Schneemassen** ziemlich verschwunden. — Die **Maul- und Klauenseuche** ist nunmehr auch in unserem Kreise im Aussterben begriffen. So ist dieselbe in den Ortschaften Kerbshorst, Fichthorst, Aschbuden, Ellerwald und Einlage für erloschen erklärt worden.

K. **Schwetz**, 20. Februar. Der hiesige evangelische Frauen- und Jungfrauen-Verein hat am Dienstag, Donnerstag und gestern Vorstellungen zum Besten der inneren Einrichtung der neuen **evangel. Kirche** veranstaltet, welche eine Einnahme von 503 Mk. ergaben. Durch diese Aufführungen ist bereits eine recht erhebliche Summe schon früher zusammengebracht worden. — Das 50jährige **Bischofsjubiläum des Papstes** ist gestern auch hier durch ein solennes Hochamt, wie auch durch durch eine besondere Abendandacht, wobei die geschmückte Klosterkirche in einem Lichtmeere schwamm gefeiert worden. Der Eingang an der Kirche und die Häuser der kathol. Mitbürger waren illuminirt. Im Saale des Herrn Aronsohn fand ein Commers statt, der sich einer sehr zahlreichen Betheiligung zu erfreuen hatte. — Vorgestern fand eine General-Versammlung der hiesigen **freiwilligen Feuerwehr** statt. Es wurde beschlossen, daß der Vorstand für die Folge aus vier Personen bestehen solle, und zwar außer dem Hauptmann und dessen Stellvertreter aus einem Adjutanten, der zugleich die Ausbildung der Mannschaften zu übernehmen hat, und aus einem Schrift- und Kassenwart, der auch gleichzeitig die Function des Capitain d'armes übernimmt.

K. **Rosenberg**, 20. Februar. Gestern fand eine Generalversammlung des hiesigen **Creditvereins** statt, in welcher der Kassirer, Hr. F. Lösdau, den Geschäfts- und Jahresbericht pro 1892 erstattete. Der Kassenumsatz beträgt 2 085 276 Mk. An Vorschüssen wurden 1 503 205 Mk. gewährt, 1 498 502 Mk. zurückgezahlt und 21 743 Mk. Zinsen vereinnahmt. Darlehne wurden 533 860 Mk. aufgenommen, 517 945 Mk. zurückgezahlt und 11 092 Mk. Zinsen verausgabt. Der Hauptreservefonds hat 10 000 Mk., der Specialreservefonds 3554 Mk., welcher noch um 1179 Mk. erhöht wurde. Das Mitgliederguthaben hat eine Höhe von 72 173 Mk. erreicht, wofür an 445 dividendeberechtigte Mitglieder ein Dividende von 6 Proc. mit 4330 Mk. gezahlt wird. Die Genossenschaft trat der Hilfskasse der Genossenschaften bei und es wurde ein Jahresbeitrag von 50 Mk. bewilligt. In den Aufsichtsrath wurde Herr Tischler Schulz gewählt. Die Mitgliederzahl beträgt 569.

Königsberg, 20. Februar. Einen **Distanzritt** von Insterburg nach Königsberg unternahmen am Freitag die Premierlieutenants Philipsen und v. Stutterheim und die Secondlieutenants Veit v. Veitenburg, Hay und Lotterroth vom littauischen Ulanenregiment Nr. 12. Dieselben ritten Morgens um 7½ Uhr aus ihrer Garnison Insterburg ab und trafen um 5 Uhr Nachmittags hier in Königsberg ein. Die 14 Meilen lange Strecke ist von den Offizieren in 7 Stunden auf der hoch mit Schnee bedeckten Chaussee zurückgelegt worden, denn 2½ Stunden entfallen auf je eine Rast von 1¼ Stunden in Taplacken und Popelken. Die Pferde langten vollständig intact hier an, und wie wenig die Reiter von der Leistung mitgenommen waren, mag daraus erhellen, daß dieselben nach kurzem Verweilen im Offiziercasino des Kürassierregiments Graf Wrangel der Vorstellung im Stadttheater beiwohnten. — Aus Goldap von der 1. Escadron des Ulanenregiments ritten an demselben Tage Premierlieutenant v. Wedell und Secondlieutenant v. Kirchbach nach Dt. Eylau. (K. H. Z.)

ß. **Pillau**, 20. Februar. Wie verlautet, hat der im hiesigen Hafen überwinternde englische **Dampfer „Avis"** von seiner Rhederei den Auftrag erhalten, **hier auszugehen** und durch den Belt seinen Bestimmungshafen zu erreichen zu suchen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. Februar. Heute fand die Sitzung des Aufsichtsraths der **Disconto-Gesellschaft** statt, in welcher, wie schon kurz per Telegramm gemeldet, über die Bilanz des abgelaufenen Geschäftsjahres berichtet wurde. Der Bruttogewinn stellt sich auf 8 921 805 Mk. (gegen 11 444 307 Mk. im Vorjahre) und der Reingewinn nach besonderer Abschreibung von 1 716 799 Mark auf 5 134 366 Mk. gegen (7 057 593 Mk. im Vorjahre). Nach Anhörung der Bilanz-Revisions-Commission und vorbehaltlich der speciellen Prüfung erklärte sich der Aufsichtsrath mit dem Antrage der Geschäfts-Inhaber einverstanden, für das Jahr 1892 eine Dividende von 6 Proc. auf das Commandit-Kapital in Vorschlag zu bringen. Im Conto-Corrent-Verkehr betragen die Verluste 11 307,01 Mk. Der besondere Reservefonds hat die statutenmäßige Maximalhöhe von 11 250 000 Mk. Die gesammten bilanzmäßigen Reserven betragen 24 088 337 Mk.

Hamburg, 20. Febr. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 154—158. **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 134—136, russ. loco ruhig, Transito 110. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 54. — **Spiritus** loco fest, per Febr. 23½ Br., per Febr.-März 23 Br., per April 22⅝ Br., per Mai-Juni 22⅞ Br. — **Kaffee** ruhig, Umsatz 1500 Sack. — **Petroleum** loco fest, Standard white loco 5,25 Br., per März 5,10 Br. — Nebel.

Hamburg, 20. Febr. **Zuckermarkt**. (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Febr. 14,25, per März 14,20, per Mai 14,42½, per September 14,35. Ruhig.

Hamburg, 20. Febr. **Kaffee**. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per März 84, per Mai 82, per Septbr. 81¾, per Dezember 80¾. Ruhig.

Bremen, 20. Februar. **Raff. Petroleum**. (Schlußbericht.) Faßzollfrei. Fest. Loco 5,30.

Havre, 20. Febr. **Kaffee**. Good average Santos per Februar 104,75, per März 104,75, per Mai 103. Ruhig.

Mannheim 20. Febr. **Weizen** per März 16,45, per Mai 16,65, per Juli 16,75. **Roggen** per März 14,30, per Mai 14,40, per Juli 14,65. **Hafer** per März 14,70, per Mai 14,75, per Juli 14,75. **Mais** per März 11,30, per Mai 11,15, per Juli 11,10.

Frankfurt a. M., 20. Febr. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 278½, Lombarden 89¾, ungarische Gold-Rente 98,10, Gotthardbahn 154,50, Disconto-Commandit 188,70, Dresdener Bank 149,30, Bochumer Gußstahl 134,60, Dortmunder Union St.-Pr. 64,70, Gelsenkirchen 147,70, Harpener 138,60, Hibernia 117,90, Laurahütte 104,90, 3% Portugiesen 21,10, italienische Mittelmeerbahn 102,10, schweizer Centralbahn 117,40, schweizer Nordostbahn 107,10, schweizer Union 73,00, italienische Meridionaux 128,80, schweizer Simplonbahn 50,60, Nordd. Lloyd 111,60. Fest, Discont schwächer.

Wien, 20. Febr. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierrente 99,35, do. 5% do. —, do. Silberrente 98,90, do. Goldrente 118,50, 4% ungar. Goldrente 116,40, 5% do. Papierr. —, 1860er Loose 148,50, Anglo-Aust. 155,25, Länderbank 240,60, Creditact. 331,25, Unionbank 257,00, ungar. Creditactien 386,25, Wiener Bankverein 126,40, Böhm. Westbahn 368,00, Böhm. Nordb. 195,50, Busch. Eisenbahn 472,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 237,50, Ferd. Nordbahn 2930,00, Franzosen 308,00, Galizier 220,25, Lemberg-Czern. 261,50, Lombard. 103,75, Nordwestb. 218,25, Pardubitzer 197,50, Alp.-Mont.-Act. 55,80, Tabakactien 175,75, Amsterd. Wechsel 100,55, Deutsche Plätze 59,25, Londoner Wechsel 121,20, Pariser Wechsel 48,17½, Napoleons 9,64½, Marknoten 59,25, Russ. Banknoten 1,28⅛, Silbercoup. 100, Bulgar. Anl. 113,50, österr. Kronenrente 97,60, ungar. Kronenrente 95,80.

Amsterdam, 20. Febr. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine niedriger, per März 175, per Mai 177. — **Roggen** loco geschäftslos, do. auf Termine niedriger, per März 132, per Mai 131. — **Rüböl** loco 28½, per Mai 28¼, do. per Herbst 28.

Antwerpen, 20. Febr. **Petroleummarkt**. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 12⅝ bez. und Br., per Februar 12⅝ Br., per März-April 12⅝ Br., per Sept.-Dezember 12⅞ Br. Ruhig.

Antwerpen, 20. Februar. Getreidemarkt. **Weizen** schwach. **Roggen** unverändert. **Hafer** behauptet. **Gerste** schwach.

Paris, 20. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Februar 21,50, per März 21,70, per März-Juni 22,00, per Mai-August 22,20. — **Roggen** ruhig, per Februar 13,80, per Mai-August 14,50. — **Mehl** ruhig, per Februar 47,40, per März 47,70, per März-Juni 48,10, per Mai-August 48,70. — **Rüböl** weichend, per Februar 60,75, per März 61,00, per März-Juni 61,25, per Mai-August 62,00. — **Spiritus** träge, per Februar 47,25, per März 47,25, per März-April 47,25, per Mai-August 47,50. — **Wetter**: Schön.

Paris, 20. Febr. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente 98,50, 3% Rente 98,15, 4% Anleihe —, 5% italien. Rente 92,52½, österr. Goldr. —, 4% ung. Goldrente 97,06, III. Orientanleihe 70,65, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 98,60, 4% unific. Aegypt. 101,00, 4% span. äuß. Anleihe 63⅜, convert. Türken 22,40, türk. Loose 94,60, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 451,00, Franzosen 652,50, Lombarden 238,75, Lomb. Prioritäten —, Credit foncier 990,00, Rio Tinto-Actien 390,60, Suezkanal-Actien 2672, Banque de France —

Wechsel auf deutsche Plätze 122 5/8, Londoner Wechsel 25,18 1/2, Cheques a. London 25,19 1/2, Wechsel Amsterdam kurz 206,81, do. Wien kurz 205,75, do. Madrid kurz 427,00, Neue 3% Rente —, 3% Portugiesen 20,93, neue 3% Russen 79,05, Banque ottomane 592,00, Banque de Paris 642, Banque d'Escompte 145, Credit mobilier 126,00, Meridional-Actien 633, Panamakanal-Actien —, Credit Lyonnais 780, Tab. Ottom. 374,00, 2 3/4 % englische Consols —, Cred. d'Esc. neue 500, Robinson-A. 87,50, Privatdiscont 1 7/8.

London, 20. Febr. (Schlußcourse.) Engl. 2 3/4 % Consols 98 5/8, Pr. 4% Consols 106, 5% italien. Rente 92 1/8, Lombarden 9 3/8, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 99 3/8, convert. Türken 22 1/4, österr. Silberrente 81, österr. Goldrente 99, 4% ungarische Goldrente 96 1/2, 4% Spanier 63 3/8, 3 1/2 % privil. Aegypter 94 3/4, 4% unific. Aegypter 99 3/4, 3% garantirte Aegypter —, 4 1/4 % ägypt. Tributanleihe 99, 3 % consol. Mexikaner 84 3/4, Ottomanbank 13 1/2, Suezactien —, Canada-Pacific 87, De Beers-Actien neue 18 1/2, Rio Tinto 15 1/2, 4 % Rupees 64 3/8, 6 % fund. argent. Anleihe 64 3/4, 5% argentinische Goldanl. von 1886 64 1/4, do. 4 1/2 % äußere Goldanl. 37, Neue 3% Reichsanleihe 87 1/2, Griechische Anl. v. 1881 70 3/4, Griechische Monopole Anleihe v. 1887 61 3/4, 4% Griechen 1889 53 1/2, Brasilianische Anleihe v. 1889 69 3/4, Platzdiscont 1 3/4. Silber 38 1/2.

London, 20. Febr. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Getreide fast allgemein sehr träge bei niedrigerer Tendenz. Englischer Weizen 1/2 sh. niedriger als vorige Woche, fremder mitunter 1/2 sh. niedriger, Hafer fest, eher jedoch ruhig, russischer 1/4 sh. höher als vorige Woche.

London, 20. Febr. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regen.

Glasgow, 20. Febr. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 3559 Tonnen gegen 6817 Tonnen in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow, 20. Februar. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 50 sh. 6 d. Verkäufer. Geschäftslos.

Liverpool, 20. Febr. **Baumwolle.** Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Inländ. 1/16 höher. Middl. amerikanische Lieferungen: Februar-März 4 59/64 Käuferpreis, März-April 4 59/64 do., April-Mai 4 61/64 Werth, Mai-Juni 4 31/32 Käuferpreis, Juni-Juli 5 do., Juli-August 5 1/32 do., August-Septbr. 5 1/64 do., Sept.-Okt. 4 59/64 d. Verkäuferpreis.

Newyork, 20. Febr. Wechsel auf London i. G. 4,86. — **Rother Weizen** loco 0,79 1/4, per Februar 0,77 3/8, per März 0,77 5/8, per Mai 0,80. — **Mehl** loco 2,75. — **Mais** per Februar 51 7/8. — Fracht 1 1/2. — **Zucker** 3.

Newyork, 20. Februar. Visible Supply an **Weizen** 80 216 000 Bushel.

Produktenmärkte.

Königsberg, 20. Februar. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 781 und 756 Gr. 147, 785 Gr. 148,50, 779 Gr. 150, 749, 759 und 775 Gr. 150,50 M bez., bunter 765 Gr. 146,50 M bez., rother 759 Gr. bes. 141, 779 Gr. 147 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 723 Gr. 117,50, 714 bis 729 bis 741 Gr. 118, 696 bis 735 Gr. 118,50, 714 Gr. bis 744 Gr. 118,75 M per 714 Gr. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 107 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 125, 127, 128, 129, 130 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 123, 124, 125, 132, wack 115 M bez., graue russ. 93,50 M bez., grüne 122, 143 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 114 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 107 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. 210 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. mittel 77,50 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kilogr. roth russ. 58, 58,50, 60, weiß 65 M bez. — **Spiritus** per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 50 3/4 M Gd., nicht contingentirt 31 1/4 M Gd., per Februar nicht contingentirt 31 M Gd., per März nicht contingentirt 32 M Br., per Frühjahr nicht contingentirt 33 M Br., per Mai-Juni nicht contingentirt 33 1/2 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 20. Februar. Getreidemarkt. **Weizen** loco geschäftsl., 145—151, per April-Mai 153,50, per Mai-Juni 155,00. — **Roggen** loco unveränd., 125—128, per April-Mai 133,50, per Mai-Juni 135,00. — Pomm. **Hafer** loco 135—138. — **Rüböl** loco fester, per April-Mai 53,50, per Septbr.-Oktbr. 53,50. — **Spiritus** loco fest, mit 70 M Consumsteuer 32,80, per April-Mai 32,60, per August-September 34,60. — **Petroleum** loco 10,25.

Berlin, 20. Februar. **Weizen** loco 146—160 M, per April-Mai 154—153,75—154,25 M, per Mai-Juni 155,25—155,50 M, per Juni-Juli 156,50—156,75 M. — **Roggen** loco 128—136 M, etwas klammer inländischer 131 M a. B., per April-Mai 137—136,75—137,25 M, per Mai-Juni 138—137,75—138,25 M, per Juni-Juli 139—139,50—139,25 M. — **Hafer** loco 140—157 M, mittel und guter ost- und westpreuß. 142—146 M, pomm. und uckermärk. 142—147 M, schlesischer, böhmischer, sächsischer und süddeutscher 142—147 M, feiner schles., mährischer und böhmischer 148—150 M a. B., per Februar 144 M nom., per Mai-Juni 143,50 M, per Juni-Juli 143,75—143,50 M. — **Mais** loco 125—135 M, per April-Mai 110,50 M, per Mai-Juni 109,50 M, per Juni-Juli 109,50 M, per Juli-August 109,50 M, per September Oktober 110,75 M. — **Gerste** loco 115—175 M. — **Kartoffelmehl** per Febr. 19,50 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per Febr. 19,50 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Febr. 10,50 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 135 bis 146 M, Kochwaare 151—205 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 22,00—20,00 M, Nr. 0 19,00 bis 16,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 18,25—17,25 M, ff. Marken 20,10 M, per Febr. 18,00 M, per April-Mai 18,10 M, per Mai-Juni 18,25 M, per Juni-Juli 18,35 M. — **Petroleum** loco 19,8 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 53,0 M, per Februar 53,8 M, per April-Mai 53,8—53,5—53,6 M, per Mai-Juni 53,8—53,5—53,6 M, per September-Oktbr. 53,7—53,6 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 53,9 M, ohne Faß loco unversteuert (70 M) 34,3 M, per Febr. 33,2—33,0—33,2 M, per Februar-März 33,2—33,0—33,2 M, per April-Mai 33,9—33,7—34,2—33,9 M, per Mai-Juni 34,2—34,0—34,6—34,2 M, per Juni-Juli 34,7—34,5 bis 35,0—34,8 M, per Juli-August 35,1—34,9—35,4—35,2 M, per Aug.-Septbr. 35,4—35,3—35,9—35,6 M. — **Eier** per Schock 3,70—3,80 M.

Magdeburg, 20. Februar. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 % 15,15, Kornzucke excl., 88 % Rendem. 14,20, Nachproducte excl., 75 % Rendement 12,00. Stetig. Brodraffinade I. 27,75. Brodraffinade II. 27,50. Gem. Raffinade mit Faß 28,00. Gem. Melis I. mit Faß 26,25. Ruhig. Rohzucker I. Product transito f. a. B. Hamburg per Februar 14,22 1/2 bez., 14,25 Br., per März 14,20 bez., 14,22 1/2 Br., per April 14,30 bez. u. Br., per Mai 14,40 bez. u. Br. Ruhig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 20. Februar. Wasserstand: 2,18 Meter über 0. Wind: SO. Wetter: trübe, Thauwetter.

Berliner Fondsbörse vom 20. Februar.

Die heutige Börse eröffnete und verlief wieder im wesentlichen in recht fester Haltung. Die Course setzten auf speculativem Gebiet durchschnittlich etwas höher ein und konnten auch im Verlaufe des Verkehrs zumeist noch etwas anziehen. In dieser Beziehung waren die günstigen Tendenzmeldungen, die von den fremden Börsenplätzen und besonders aus Wien vorlagen, in Verbindung mit anderen auswärtigen Nachrichten, namentlich das entgiltige Zustandekommen des westfälischen Kohlensyndicats von bestimmendem Einfluß. Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen lebhafter und besonders Montanwerthe hatten sehr belangreiche Abschlüsse für sich. Das Hauptgeschäft fand naturgemäß auf dem Kohlenactienmarkt statt, wo die Preise um etwa 4 % anzogen; aber auch Eisenwerthe stellten sich procentweise höher. Deutsche, namentlich beide östliche Eisenbahnactien waren, ebenso wie österreichische, höher gefragt; schweizerische und russische Transportwerthe verkehrten in steigender Richtung. Auch während der zweiten Börsenstunde erhielt sich die feste Grundtendenz und besonders Kohlen-, sowie Schiffahrtsactien schlossen fast zu den höchsten Tagescoursen. Die übrigen Speculationswerthe aber schwächten sich schließlich auf Realisationen leicht ab. Deutsche und preußische 3 1/2 % Anleihen lagen sehr fest. Der sonstige Kassamarkt verlief sehr fest und fernere Coursbesserungen bildeten die Regel. Der Privatdiscont wurde mit 1 3/8 % notirt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,80
do. do.	3 1/2	101,60
do. do.	3	87,75
Konsolidirte Anleihe ..	4	107,80
do. do. ...	3 1/2	101,50
do. do. ..	3	87,75
Staats-Schuldscheine ..	3 1/2	100,25
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3 1/2	97,10
Westpr. Prov.-Oblig. ..	3 1/2	97,10
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	3 1/2	96,75
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3 1/2	97,90
Pommersche Pfandbr. .	3 1/2	99,25
Posensche neue Pfdbr. .	4	102,60
do. do. .	3 1/2	98,10
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	98,20
do. neue Pfandbr.	3 1/2	98,10
Pomm. Rentenbriefe ..	4	103,50
Posensche do. ..	4	103,40
Preußische do. ..	4	103,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	99,60
Oesterr. Papier-Rente	5	84,40
do. do.	4 1/5	83,70
do. Silber-Rente .	4 1/5	83,30
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4 1/2	113,70
do. Papier-Rente ..	5	85,10
do. Gold-Rente ...	4	97,90
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	98,50
do. Rente 1883	6	104,20
do. Rente 1884	5	105,90
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	69,30
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	70,40
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	66,25
Poln. Pfandbriefe	5	68,70
Italienische Rente .. .	5	93,30
Rumänische amort. Anl.	5	98,70
do. 4% Rente ..	4	84,90
Türk. Admin.-Anleihe .	5	92,80
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	22,15
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	89,00
do. Rente	5	80,70
do. neue Rente ..	5	80,30
Griech. Goldanl. v. 1890	5	63,10
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	84,25
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	70,40
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	85,40

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3 1/2	93,60
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. ..	4	102,00
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,00
do. unkündb. b. 1900	4	103,00
Meininger Hyp.-Pfdbr. ..	4	101,30
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,75
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3 1/2	97,00
III., IV. Em.	4	101,50
V., VI. Em.	4	103,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4 1/2	115,90
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,60
do. do. do.	3 1/2	97,00
do. do. do.	4	103,60
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	102,00
do. do. XV.-XVIII.	4	103,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4 1/2	—
do. do. do.	4	102,90
do. do. do.	3 1/2	97,30
Stettiner Nat.-Hypoth.	4 1/2	105,80
do. do. (110)	4	102,00
do. do. (100)	4	101,25
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	107,10
Russ. Central- do.	5	90,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	141,25
Baier. Prämien-Anleihe	4	144,40
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	106,25
Goth. Präm.-Pfandbr.	3 1/2	113,20
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	136,10
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3 1/2	134,25
Lübecker Präm.-Anleihe	3 1/2	130,00
Oesterr. Loose 1854 ...	4	128,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	339,90
do. Loose von 1860	5	129,00
do. do. 1864	—	340,00
Oldenburger Loose ...	3	128,30
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3 1/2	—
Raab-Graz 100T.-Loose	4	94,90
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	162,25
do. do. von 1866	5	152,00
Ung. Loose	—	269,80

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1891.	
Aachen-Mastricht	3 1/4	64,80
Mainz-Ludwigshafen ..	4 2/3	116,00
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1 1/2	66,10
do. do. St.-Pr.	5	110,00
Ostpreuß. Südbahn ...	1	76,00
do. St.-Pr.	5	110,75
Saal-Bahn St.-A. ...	—	27,00
do. St.-Pr. ...	3 1/2	95,25
Stargard-Posen	4 1/2	102,40
Weimar-Gera gar. ...	—	17,10
do. St.-Pr. .. .	3 2/3	87,25
Galizier	8,15	92,80
Gotthardbahn .. .	6	158,25

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1891.

†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4 3/4	84,50
Lüttich-Limburg	0,6	24,90
Oesterr. Franz.-St. ...	5	—
† do. Nordwestbahn.	5	—
do. Lit. B.	5 3/4	104,90
†Reichenb.-Pardub. ..	3,81	83,25
†Russ. Staatsbahnen. .	5/2 25	131,80
Russ. Südwestbahn ...	5,45	79,25
Schweiz. Unionb.	2	77,90
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	4/5	48,25
Warschau-Wien	17 1/3	200,80

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn ...	5	105,00
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	58,50
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,30
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	83,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. ..	3	83,70
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,75
do. Elbthalb. ...	5	92,50
†Südösterr. B. Lomb. .	3	65,30
† do. 5% Oblig.	5	104,90
†Ungar. Nordostbahn ..	5	84,75
† do. do. Gold-Pr.	5	102,40
Anatol. Bahnen	5	92,80
Brest-Grajewo	5	99,90
†Kursk-Charkow	4	95,40
†Kursk-Kiew	4	95,25
†Mosko-Rjäsan	4	95,40
†Mosko-Smolensk ...	5	102,90
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4 1/2	101,10
†Rjäsan-Koslow	4	94,80
†Warschau-Terespol .	5	103,00
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	92,60
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	105,75
do. do.	5	82,40

Bank- und Industrie-Actien. 1891.

Berliner Kassen-Verein	130,10	6 1/4
Berliner Handelsges. ..	147,40	7 1/2
Berl. Prod. u. Hand.-A.	110,00	—
Bremer Bank	105,25	4 1/2
Bresl. Discontbank ...	97,00	4 1/2
Danziger Privatbank ..	—	8 2/3
Darmstädter Bank ...	140,50	5 1/4
Deutsche Genossensch.-B.	117,75	6
do. Bank	167,40	9
do. Effecten u. W. .	113,50	4
do Reichsbank ...	150,00	7,55
do. Hypoth.-Bank .	117,75	6 1/2
Disconto-Command. ..	194,50	8
Gothaer Grundcr.-Bk. .	91,00	3 1/2
Hamb. Commerz.-Bank	—	4
Hannöversche Bank ...	108,00	4 1/2
Königsb. Vereins-Bank	97,40	5
Lübecker Comm.-Bank .	115,25	7
Magdbg. Privat-Bank .	108,30	4
Meininger Hypoth.-B. .	110,50	5
Norddeutsche Bank ...	—	4 1/2
Oesterr. Credit-Anstalt .	178,80	8 3/4
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	113,75	6
Posener Provinz.-Bank .	101,50	5 1/5
Preuß. Boden-Credit ..	132,40	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	160,50	9 1/2
Schaffhaus. Bankverein	101,00	6
Schlesischer Bankverein	114,50	5 1/2
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	—	7
Danziger Oelmühle ...	92,50	—
do. Prioritäts-Act. .	99,75	—
Neufeldt-Metallwaaren.	90,50	4
Bauverein Passage ...	70,00	3 1/2
Deutsche Baugesellschaft.	81,25	2 1/2
A. B. Omnibusgesellsch.	214,00	12 1/3
Gr. Berl. Pferdebahn .	234,00	12 1/2
Berlin. Pappen-Fabrik.	94,75	6
Wilhelmshütte	62,50	2 1/2
Oberschles. Eisenb.-B. ..	55,50	2

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1891.
Dortm. Union-St.-Prior.	65,50	—
Königs- u. Laurahütte .	105,00	4
Stolberg, Zink... .	40,50	2
do. St.-Pr.	110,00	7
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 20. Februar.

Amsterdam	8 Tg.	2 1/2	169,50
do.	2 Mon.	2 1/2	168,90
London	8 Tg.	2 1/2	20,45
do.	3 Mon.	2 1/2	20,37
Paris	8 Tg.	2 1/2	81,20
Brüssel	8 Tg.	2 1/2	81,10
do.	2 Mon.	2 1/2	80,95
Wien	8 Tg.	4	168,70
do	2 Mon.	4	167,80
Petersburg	3 Wch.	4 1/2	215,60
do. ...	3 Mon.	4 1/2	214,25
Warschau	8 Tg.	5 1/2	215,90

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,3[illegible]
20-Francs-St.	16,24
Imperials per 500 Gr. ..	—
Dollar	4,1[illegible]
Englische Banknoten	20,4[illegible]
Französische Banknoten. ..	81,25
Oesterreichische Banknoten.	168,75
Russische Banknoten	216,50